HEPTAPO-PHORETA.

Das ist:

Sibnerlay Newe Jarschanckungen/ wölliche sich biß auff die minder zal 91. erstrecken.

Alß:

Von den 7.
- H: Sacramenten.
- Bitt deß Vatter vnsers.
- Blůt vergiessungen.
- Letzten wortten Christi.
- Gaaben deß H: Gaysts.
- Wortten. / Frewden. / Schmertzen. — Mariä.
- Leiblichen. / Gaystlichen. — wercken der Barmhertzkait.
- Bůß psalmen.
- Tugenten so der Todtsinden zu wider sein.
- Tagzeytten.

Autore.

Bartholomæo VVagnero Augustano.

Dem Erwirdigen wolgelehrten Herren P. F. Valentino Fricio, Fürstlicher Durchleüchtigkait Matthiæ, Ertzhertzogen in Oesterreich/ꝛc. Beichtuatter vnnd deß Barfüsser Ordens inn Teütschland/ Vngern/Polen vnd Behem/Co̅missario, Auch ermehlten Ordens generali diffinitori, meinem groß günstigen HERREN.

IEder zeit haben die menschen ein hertzliche liebe vnd frewd gegen den wolgezierten lustgärten getragen/

vnd villeicht darumben/das in den selbigē vil herrlicher Bäum/ vnd wolriechender Blüemblen in gütter ordnung nach einander stān/vnder schidliche frücht vnd Gewechs herfür bringen/ vnd mit springenden Wassern begossen vnd befeüchtiget werden. Solliche lieb aber gegen den schönen Gärtten/ist nit allein bey gmainen Menschen/ sonder auch bey grossen potentaten, Fürsten vnd Herren/ die jederzeyt in jrdischen Gärten/ nit allein in leb zeyten/ jr ergetzligkait/ lust/ frewd süchen/ darinnen gehren wohnen/ jr maiste zeyt verzehren: auch nach dem Todt so gar darinnen wöllen be=

len begraben werden. Exempel weiß dauon zu reden/ gleich im anfäg war der grosse Monarcha Adam/alß der groß König Eua, die Königin / vnsere erste Elteren/ von Gott inn das Paradeiß vnd Lustgartten gesetzt/ dariñ sollen wohnen/ nach jme vil H. Patriarchen/Propheten in Gärtten gewohnet/ vnnd so gar nach dem Todt dariñ wöllen begraben werden.

Der new Adam Christus/ ein König aller König/hat sonderlich auff Erden ein grosse frewd vnd ergetzligkait in dem Gartten gehabt / nit allein im leben/ das er dem strengen gebett kont außwartten: Auch

wolt er so gar darinn gefangen/ gecreützigiget / vnnd nach dem todt begraben werden / volgent inn dem gartten von dem todt auff erstähn / vnnd im gartten gehn Himel faren. Nit weniger ist jme / das dise vnnd andere erzölte gärtten mehr in Göttlicher schrüfft / die Catholischen kürchen schön entwerffen / vnd nit allein die Orthodoxische Kürchen selbs / sonder auch einen jeden hayligen orden allgemainer kürchen / deren jedlicher ein schöner gartten kan genent werden. Vnder andern ist nit der wenigist wolgezierte lustgartten der H. orden Seraphici patris Sancti Francisci wegen deß

S. Francisci gartten.

gen deß köstlichen baums / wol riechender blüemlen vñ springender wasser / so darinnen gefunden werden. Was ist dann für ein baum in S. Francisci orden oder gartten. Es ist der aller köstlichest baum deß lebens / der in dem Paradeiß ist vorbedeytet. Es ist das haylig Creutz / daß jhme Christus so offt hatt lassen erscheinen / das er in seinem leib stigmata Christi / alß ein rechtes abconterfeth sol haben vnd tragen. Dañ alß er vor grosser jnbrinstiger andacht in Gott war verzuckt / ist jhme erschinen Christus Jesus / gleich alß angehefft an dem Creutz / mit leiblichen ohren

Der Baum das haylig Creutz

Legenda S. Francisci.

bise Stim̃ gehört zu jme sprechent: Francisce, gehe hin vnnd bau mein Hauß. Volgents alß der haylig Mañ in einer abseyten eines Bergs/an einem morgen des fests der erhebung deß hayligen Creutz betet/ hatt der Göttliche Mann gesehen/ von der höhe der Him̃el herab steygen/ einen seraph der da gehabt hatt sechs Fewrige scheinende Flügel/ da aber der seraph mit schnellem behendẽ fliegen kommen war/an die stat deß Lufts/ nahent bey dem Mañ Gottes/ ist erschinen vnder den Flüglen/ die gestalt eines gecreutzigten Menschen/in Creütz weiß außgebrait Händ vnd Füß vnd an

gehefft

gehefft an das Creütz/ darumb billich dz panier seines Creütz zu tragen ein getruckt hat Christ9 in den Leib sancti Francisci, ja dz haylig Creütz hatt er alle zeyt vor seinen Augen gehabt / alß einen Himlischen Schilt vnnd Helm/ wöllicher jhme wirt zugemahlet.

Die schöne Blůmblin aber so inn S: Francisci Gartten wachsen / sein dise Vergiß mein nit/ Je lenger/ Je lieber/ Tag vnnd Nacht/ vnd komen solliche her von dem köstlichen samen/ der haylsamen ráth Christi/ gehorsam/ armůt/ keyschait/ wölchen samen der haylig Franciscus inn seinem Gartten/ vnd orden hat

Blůmlē inn sanct Francisci Gartten Vergiß mein nit je lenger je lieber/ Tag vnd Nacht.

auß geſehet/ das ſy ſollen frucht bringen/ alſo/ das der gehorſam ſoll ſein das edel blůmlein vergiß mein nit/ die ſelige armůt soll ſein je lenger je lieber/ vnnd die keyſchait ſoll ſein tag vnd nacht.

Wie diſer dryfacher ſamen anfencklich in dem luſtgartten vnd orden/ S. Franciſci auffgangē/ der bedencke die H: Claram/ wölliche die erſte Pflantz iſt geweſen/ dann bey jhr iſt geſehen worden/ das blůmlein vergiß mein nit/ der guldene gehorſam die ſich dem H: gehorſam in allem vnder worffen. Nachmalen das blůmlen je lenger je lieber/ die armůt/ dann ſy iſt ge-

Fruchtbare Pflantz S. Clara

Wesen inn Christo ein dochter deß H: vnnd armen Francisci, vnnd ein Mûtter der armen Jungkfrawen. Vnnd letzlich das blümlen tag vnd nacht die raynigkait/ das sy in jrem leben ein spiegel der Jungkfräwlichen raynigkait gewesen. Daher sy billich Clara, klar/hell wirt genent/ das sy allen Schwestern/ alß ein mûtter inn hayligkait/ wie ein klarer heller steren vorleüchtet.

Daß haylig Göttlich wort/ die haylige regul/ statuta, die auß dem wort Gottes herfliessen/ sein nichts anders alß springende wasser/ selige regen/ durch vnnd mit wöllichen der garten S: springende Wasser im Gartten Fräcisci.

ten S. Francisci zu einem auff nemen ist komen/das er seinen mit Brůderen Generalen, Commissarien Prouincialen, Guardianen zu pflantzen vbergeben/ vnd zu disem end verlassen/daß sy dem Haußuatter deß Weingartten Christo die gůtte Frucht zu rechter zeyt sollen geben.

Causa. dedicationis.

Daß aber E. Ehr. solliche einfeltige newe Jar/ ich in aller Demůtigkait vnnd gehorsam dediciere, geschicht vmb etlicher vrsachen wegen / die erste ist schon vermeldet / die kündliche lieb gegen dem H. orden / deß H. armen Vatters Francisci. Volgents/weil E. E. in disem Lustgartten vnd orden/ein fleissiger

R. P. Valentinus/ Frycius fleissiger gårtner im Gartten sanct Francisci

sig er vnnd getrewer Gärtner sein/der sich kein miehe vnd arbait last tauren/ also/ was von einem fleissigen leiblichen Gärtner wirt gesagt/ das kan in der warhait von E. E. gwißlich verstanden werden.

Ein Gärtner geht in seinem Lustgarten auff vnnd ab/ geht den arbaittern vor inn der arbait / ordnet alles fleissig an/ was dem Garten nutzlich ist/ das zigelt er auff/wz jme schedlich ist/das wirfft er hinauß. E. E. ziehen in mancherlay prouincen deß Teütschlandts auff vnd ab/hin vnd her/von einem ordt zu dem anderen / in jedem gütte für sehung thůn/ das gůt

Aigenschafft eines fleissigen Gärtners

hayl-

haylsam befürderen / das böß abschaffen durch predigen/visitieren vnd Beichthören/ 2. Ein gärtner frewdt sich / wenn er kan ein grossen Herren mit seinen Früchten verehren E. E. erfrewen sich auch/ das sy Königkliche personen/ Fürsten vñ Herren mit gaystlichen Früchten/ durch predigen/ beichthören / könden speisen vnd versehen / 3. Ein gärtner laßt sich nit beniegē mit den alten frucht baren bäumen / er waist das sy abgehn/ darumben hat er ein blatz für die newe Beltzer/ wañ ein alter abstätt / das er mit einem frischen verhanden sey. Gleichfalß E. E. junge Bämlen ein

Vorrede.

len ein setzen/ seminaria auffrich-
ten/ in den selbigen Beichtvätter
prediger ziglen/ 4. Ein gärt-
ner hat ein frewd ab den frucht-
baren bäumen/ ein laid ab den
vnfruchtbaren die abstehn wöl-
len/ an wöllichen er müglichen
fleiß anlegt/ das sy widerumb
frucht möchten bringen. Also E.
E. haben ein hertzliche frewd
ab den fruchtbaren bäumen/
die dem ordē grosse frucht brin-
gen vnd nutzlich sein/ ein hertz-
laid aber ab den vnfruchtba-
ren/ an den selbigen alle mittel
versůchen/ das sy widerumb
frucht bringen/ 5. Ein gärtner
bitt GOTT fleissig/das er den
gartten wöll behüetten/ E. E.

thün

thůn ohn vnderlaß GOTt demüettig bitten / das er den H: Orden vor allen feinden wölle bewaren. Letzlich damit aller gůtter ding drey seind / ist auch vrsach gegen wertiger geringer dedication, die verthrewliche Landtsmanschafft / wölliche ein grosses band der liebe ist / also / das an allen enden vnd orten wa Landtsleüt zu samen komen / ein sondere liebe vñ vertrawen zusamen habē. Weil jm dann also ist an E. E. mein vnderthenig gehorsam bitt / die selbig wölle günstig dahin gerůchen / soliche einfeltige newe Jarschanckung lassen gefallen / den gůtten genaigten willen (der

noch

noch mehr thůn wurde / wann es in seinem vermögen wer) ansehen / mein vil vnnd groß günstiger Herr / wie allwegen bißhöre gewesen / noch sein / vnnd hinfüran allezeyt bleiben. E. E. alß Commissario Reuerendissimi patris Generalis, vnd wolwürdigen vorsteher dises hayligen Ordens der barfüsser de obseruantia im Teütschland / thů mich gehorsam / demüetig / vnderthenig befelchen: Auch den gecreützigten Christum (aller barfůsser schildt vnd helm) inn disen kriegerischen zeytten / E. E. zu einem newen Jar winschen. datum Augspurg / den 1. Decembris Anno 91. E. E. W.

Gehorsamer/ B. Wagner/ Ludi moderator ad D: Martinum ibidem.

Ein andere vorred/ auff das haylig fest deß newen Jars.

EIn grosser Potentat/ König/ Fürst/ hatt im anfang des newen jars/ ein solliche gewonhait vnnd brauch/ das er sein hoffgesind / mit gewaltigen schanckungen/ vnd sonderlich mit seinem abconterfäth / alß mit einem gnaden pfenning gnedig bedenckt. Christus ein König aller König/ vnd Herr aller Herren/ wie er inn dise welt ankommen/ hatt er sich mit herrlichen schanckungẽ/ seinem Königklichem

Apoc: 17

Jesus d Christgleubigen gnaden pfenning.

nigklichen stand nach gemeß
verhalten/also/das er auff den
eingang deß newen Jars / mit
einer ohn erhörten schanckung/
vnnd einem guldenen gnaden
pfeñing ist verhanden/will sa-
gen/den aller hailigisten namen
Jesum saluatorem selig macher/
alß den gnaden pfeñing mit sei-
nem rossenfarben blůt vergul-
det/ der gantzen Welt zu einem
frewdenreichen jar geschenckt.
Warlich diser gebenedeite Na- Nomen
men/ der wunderbarlich/ lieb- admira-
lich/ nutzlich vnnd erschröcklich bile.
ist/ soll allen Menschen ein an-
geneme schanckung sein. Wun-
derbarlich ist diser Namen inn
dem himel/ dem alle Engel vnd
 himlisch-

himlische Gayster reuerentz erzaygen/wunderbarlich auff erden/ dem alle Element/ Erd/ Wasser/Lufft/ Fewr gehorsam sein/daher Dauid Domine do-

Psalm 8. mi nus noster, quam admirabile est nomẽ tuum in uniuersa terra. HErr vnser HErr/wie herrlich vnnd wunderbarlich ist dein Nam in allen Landẽ: Wunderbarlich bey denen inn dem Fegfewr/die inn gröster straff disen Namen loben/ in nomine Ie-

Philippen 2. su flectatur omne genu, inn dem namen Jesu müessen sich biegẽ alle Knie/ deren die im Himel auff erden/ vnnd vnder der erden sein.

Delectabile. Lieblich/anmüetig/tröstlich

ist

ist der Namen Jesus / also das nichts schöners gesehen / nichts frölichers gehört / nichts süesſers verkostet / nichts liebblichers reüchet / vnd nichts angenemers im hertzen kan empfunden werden / alß diser namen Jesus / daher der H: Bernhardus sagt / es belustige jn nichts / es sey dann der Namen Jesus darmit / vnd darbey. Nutzlich ist diser name Jesus / also / das er den Menschen von sünden erlediget / hie im Jamerthal / im streit beysteht / beschützt / in der gnaden störcket vnnd letzlich in die freud der glori einfüert / non est aliud nomen sub cælo datum hominibus, in quo oporteat vtile. Acto 4.

nos saluos fieri, Es ist kein ande-ter Namen dem Menschen vnder dem himel geben/darinnen wir müessen selig werden/ alß inn dem namen Jesu/vnnd anderstwo/ uocabis nomen eius Iesus, ipse enim saluum faciet

Mat. 1. populum suũ à peccatis eius, dessen Namen soltu haissen Jesus/ dann er wirdt selig machen sein Volck von den Sünden.

Terribile Erschröcklich ist diser nam Jesus/dem bösen Gaist/welches gar schön der haylig Bern-

S. Bernhardus. hardus anzaigt/alß im zu Mayland ein besessen Weib zu kam/ das jhr möcht geholffen werden/ schrie der böse Gayst/ vor vilen vmbstehenden/wie gehren

er von

er von disem schäflen wolte auf-
gehn/aber der grosse Herr wölle
nit das er von jr solle weichẽ/
begehrt ermelter haylige Vat-
ter/ wer doch diser grosse Herr
were/ antwort der Teüffel/ es
sey Jesus von Nazareth/ auff
solches der haylig Mann wey-
ter fraget/ ob er jn nie hab gese-
hen: antwort er/dz er jn der glo-
ri jn hab gesehen: abermal fragt
jn der hailig mañ/ob er auch ein
mal daselb sey gewesen/ vñ wie
er verstossen sey wordẽ/gab der
Teüfel zu antwort/dz jre vil mit
dem Lucifer/ dem sy sich anheng
ig gemacht/ seyẽ vom himel ver-
stossen wordẽ: Letzlich sprach der
hailige vater/ob er nit widerumb

dahin wölle/ auff wölliches der Teüffel hatt gelachet/ es sey zuspatt vñ ver saumt/ alßbald hat jme der hailig Mañ gebottẽ/ dz er in dem namen Jesu soll außgehn/ auff solliches bekent der Teüffel/ das solicher namen Jesus sey jhme ein erschröcklicher nam/ also das er gezwungner weiß můß weichen/ vnnd nach sollichen redẽ ist er alßbald auß gefahren. Weil dann die newe Jar schanckung/ deß newe gebornen Königs groß ist/ so ist sein begehren/ das seine Christglaubige mit disem newen Jar vmbgehn/ eben wie sich die menschen verhalten/ ab den newen jar schanckungen ein frewd erzaigen/

zaigen/die gnaden pfeñing an-
hencken/ damit brangen vnnd
für jhren höchsten schatz hal-
ten: auch entlich jhnen die ge-
wüse rechung machen/ der Kö-
nig/ der Fürst sey jhr gnediger
HERr/ der werde sy vor allen
feinden beschützen/ also ist auch
des Newgebornen Königs will
vnd begehren/ dz menigklich ob
der selige schanckung des aller
hailigisten Namen/ alß des him
lischen gnadē pfeñings sich soll
erfrewen/ bey jhme inn dem le-
ben tragen/ vnnd inn dem todt
von jhme nit lassen/ mit disem
gnaden pfeñing/ mit disem al-
ler seligisten Namen brangen/
für das aller höchste klainat/ so

im himel vnd auff erden ist halten/diser hayligiste namen werde sy vor sichtbarn vnnd vnsichtbaren feinden bewaren/ Jesus Nazarenus Rex Iudeorum titulus triumphalis defendat nos ab omnibus malis.

Nit allein aber disen hayligen namen im gantzen leben tragen/ sonder auch biß inn Todt bey jhm haben/wie die hofiunckeren thon/ des Königs vnnd Fürstẽ gnadenpfeñing bey dem tag in grosser reuerentz haben/ vnd zu nacht wann sy an jr ruhe gehn wöllen/den gnadẽ pfeñing nit in den nechsten winckel vnder die bänck werffen/ alß schlechte ding/sonder jn wol bewaren

waren vnnd auff heben. Also sollen auch die glaubigen Christen thůn/ den gnaden pfẽning das seelig newe Jar/ den gebenedeyten namẽ Jesus nit allein bey dem tag in dem leben: sonder auch inn dem Todt antragen/ wann sy sich wöllen zu der růhe begebẽ/ in pace in idipsum dormiam & requiescam. Wann nun die glaubigen Christen/ dise himlische schanckung im leben vnd inn dem Todt/ inn solichen reuerentz vnd ehr werden halten/ so wirt Christus GOTtes Son/ die effectus, ohn außsprechliche würckungen seines hayligen namen Jesu/ das ist seelig macher würcklich sehen lassen/

Scopus Christi a- morum Jesus.

er wirt hie durch sein gnad/ vnnd dort durch sein glori der saluator an Leib vnd an Seel/in alle ewigkait sein vnd bleiben/ vnnd diß sey zu einem seeligen eingang von dem süessen namē Jesu geredt: jetzunder sollen die newen Jar schanckungen auß- thailt werden.

Volgen newe Jar schanckung/ von den 7. H: Sacramenten.

1. Tauff.
2. Fürmung.
3. Fronleichnam.
4. Büß.
5. Letzte Oelung.
6. Priesterweihe.
7. Ehe.

Tauff für die Kinder.

GEmainklichen haben die Kinder jhre sparhäfen/ in wöllichen sy alles das jenig was jhnen von gelt wirdt geschenckt/ einlegen/ vnd für jhren schatz auffhalten. Das haylig Sacrament der Tauff ist ein herrlicher schatz/ wöllicher den Kinderen auß lautter gnaden ist geschenckt vnd mitthailt worden/ das sy fleissig inn dem sparhafen jhrer hertzen disen schatz sollen bewaren/ das ist die vnschuld/ die sy inn dem hayligen Sacrament deß Tauffs haben empfangen/ fleissig behalten. Dises schatzgelt/ dise müntz ist tauglich zu dem Himelreich/ also der mit der vnschuld deß Tauffs/ mit diser reichtumb/ mit disem schatz wirt für die porten komen des himels / wirdt ohn alles mitel eingelassen/ qui Baptisatus fuerit saluus Mat: 28.
erit, wer getaufft wirdt/ der wirt selig Mar: 16.
werden / dann der Tauff adlet / vnnd Joh: 3.

macht kinder Gottes/wie Venerabilis Beda sagt/filius diaboli in fontem descendit: sed filius dei ascendit. wann dann der Mensch durch den Tauff geadlet/ein kind Gottes wirt vnd für das reich der Himel kompt/ so wirt jhme aurea porta, die guldene Porten auff gethon/ dann der Tauff ist ein Porten deß himels: diß sey ein newe jar schanckung für die Kinder.

2.
Fürmung dem Junckfräwlichen standt.

DIE Jüngling vnd Junckfrawen erfrewen sich ab der leiblichen störcke/der massen das jhnen kain arbeit zu groß gedunckt/sy wöllen die selbige mit jhrer störcke hinauß trucken vnd vberwinden. Damit sy dann ein Gaystliche störcke möchten haben im glauben/ inn Tugen-

Tugenten/ in Christlichen wercken/ in summa das jhnen nichts zu schwer vnnd groß gedunckt/ so sey jhnen zu einem seeligen jar geschenckt/ das haylig Sacrament der Fürmung/ wölliches so kräfftig vnd so gwaltig/ wann sy es haben/ so wirt jhnen kain Gaystliches werck zu schwer fallen/ sy werden alles mit einem lust vnd eyffer angreiffen/ den glauben bestandhafftig bekennen/ dem selben desto fleissiger nach kommen/ mit der gnad deß hayligen Gaists (die er denen gibt/ so jhn darumben bitten) alles hinauß bringen. Act. 8. 19.

3.

Fronleichnam Christi/ hohen vnd nideren Oberkaitten.

EIn schöner löblicher/ Gottseliger/ Christlicher brauch ist es auff das hohe fäst des zartten Fronleichnam/ da

Kayser/ König/ Fürsten/ grosse HEr-
ren/ alß Oberkaitten/ allwegen den
dienner Gottes/ den Priester mit dem
hayligen Sacrament füeren/ vñ belait-
ten. Darumben billich das haylig Sa-
Joa: 6. crament des altars/ jhr newe Jar
schanckung soll sein/ sich darbey erin-
neren/ das sy die täg jhres lebens/ das
haylig Sacrament Christum vnd sei-
ne dienner vor augen haben/ Christum
vnd seine dienner/ vor allen feinden be-
schützen vnnd bewaren/ nach dem Ex-
empel der alten/ jetzigen hohen vnd ni-
deren/ Christlichen/ Catholischen O-
berkaitten.

4.

Büß den Sünderen.

EIn grosse gnad vnnd wolthat ist/
wañ die Oberkait einem vbelthät-
ter/ der in den Eysen alle tag gewertig

gewe-

gewesen/ deß peinlichen rechts tag/ das leben geschenckt/ vnnd frey ledig hatt lassen hingehn. Vil ein grössere gnad erzaigt der allmächtig GOTt dem armen sünder/ der durch die sünd ewige straff auff sich ladet/ vnd bald er sündiget/ so verbindt er sich in das streng gericht/ schleust sich auß dem reich GOttes/ vnnd schleust sich in die ewige verdamnuß/ also wenn der arme sünder in der sünd sturbe/ so wer er de facto, võ stundan ewig verlohren/ vnd das aber der allmächtig Got dem armen sünder durch den Priester sein gnad mithailt/ von sollichen straffen ledig spricht/ Ego te absoluo, soll der arme sünder sich billicher frewẽ. Die weltliche Oberkait/ die einem das leben schenckt/ verspricht jhme nit das sy ein gütter freund wölle sein/ GOTt will aber nit allain das leben/ den bekerten sünderen schencken/ sonder auch ein gütter freund sein/ mit Joan: 20.

jme essen vñ trinckẽ/wie in vilen Euangelien zu sehen ist. Die Oberkait schreibt des vbelthetters verbrechen ein / das man zu jederzeyt kan solliches lesen / Gott aber will der sünden in ewigkayt nit gedencken. Omnium ini quitatum eius quas opatus est non recordabor, vnd diß alles geschicht in dem hayligen Sacrament der büß/wölliches den armen sündern zu einem newen Jar sey geschenckt.

Ezechi: 10.

5.

Letzte Oelung: Den krancken.

DJe krancken Menschen begehren nichts mehr / weder das sy zu jrer vorigen gesundhayt möchten kommen/ darumben sy alle bittere artzney gehren einnemmen vnd gebrauchen. Der haylig Apostel Jacobus redt von einer Gaystlichen artzney / von dem hayligen

gen Sacrament der letzten Oelung/ mit sollichen worten Infirmatur quis in uobis: inducat presbiteros Ecclesiæ, et orent super eum, ungentes eũ oleo in nomine Domini, ist jemant Jacobi 5. kranck vnder euch/ der rieffe zu jhme die kirchen Priester/ vnnd lasse sy vber jhn betten/ vnnd jn salben mit Oel in dem namen des Herren/ vnd das gebett deß glaubens/ wirdt den krancken helffen/ vnd der Herr wirt jhn erleüchten/ vnd so er hatt sünd gethon/ werden sy jhme vergeben. Diß ist die edle Seelen artzney/ vnd köstliches Oell/ so den Menschen zu rechter gesundhait an Seel vnd Leib bringt/ vnnd solliches haylige Sacrament der letzten Oelung/ sey zu einem newen Jar allen krancken geschenckt.

6.

Priesterweich: den Gaistlichen.

DJe geweichte ding/ was dann die kirch consecriert, segnet/ weihet/ werden bey den Catholischen Orthodoxischen/ vralten Christen inn grosser reuerentz vnd ehr gehalten / sonderlich aber die Priester weihung / die wirdt inn grosser würde gehalten/ also/ daß den jenigen wölliche die Priesterliche weihung vnd gnaden empfangen (das sy jhre Gaystliche ämpter recht vnnd wol verrichten mögen) der höchste ordt wirt gegeben/ inn der würdigkait alle Monarchen diser Welt vber treffen: darumben füeglich das haylig Sacrament der Gaystlichen (wiewol es jhnen zu gehört) newes Jar soll sein. Letztlich aber wie die Layen/ dise Priesterweichung groß achten / das gleichfalß bey den Gaystlichen die weihung / die sy würcklich empfangen/ auch in grossen ehren werden gehalten/ nit allain in der Kirchen bey dem Altar/ auch an allen

Tim: 4. Tit: 1.

ord-

ordten sich diser weihung vnnd segen Gottes erinneren/ das sy seyen sacerdotes, id est sacra dantes.

7.

Ehe: den Eheleyten:

KAin liebere vñ angenemere schanckung/ kan den Eheleyten Mañ vnd Weib geschenckt werden/ alß eben ein solliche die jhnen zu jhrer haußhaltung nutzlich vnd dienstlich kan sein. Warlich zu jhrem haußhalten/kan den Eheleyten zu einem seligen Jar nichts nutzlichers geschenckt werden/ alß eben das haylig Sacrament der Ehe/ wölliches ein solliches klainat ist/ wañ sy es in der Ehe fleissig werden auff heben/ vnnd bedencken was der hailig Ehestand sey/ Mat:19.
so werden sy nit ein/ sonder vil Jar/ die tag jhres lebens wol vnd fridlich mit einander leben/ im Ehelichen stand Gott

selig verharren/ jhre Kinder Christlich auff ziehen/ alß dann wirt jhnen alles glücklich vnd wol von statt gehn/ vnnd diß sey der Eheleyt newe jar geschenck.

Newe Jar/ von den 7. bitt deß hayligen Vatter vnsers.

1. ¶ Geheyliget werde dein Nam.
2. Zu kom̃e vns dein Reich.
3. Dein will geschehe wie im Himel/ (also auch auff erden.
4. Gib vns heut vnser täglich Brot.
5. Vnd vergib vnns vnsere schulden/ (wie wir vergeben vnseren schul(digeren.
6. Vnd füere vns nit in versüchung.
7. Sonder erlöse vns von dem vbel.

I.

Gehayliget werde dein Nam: für die Gaystlichen.

Die

DIE Gayſtlichen ſein inn ein ſol- 8.
lichen ſtand von Gott geſetzt/ das
ſy die aller Hayligiſten in der Welt ſol-
len ſein/ jhr gantz Leben/ handel vnnd
wandel von jnnen vnd auſſen ſoll hay-
lig ſcheinen ſic luceat lux ueſtra co-
ram hominibus. Alſo ſoll ſcheinen Mat: 5.
Ewr liecht vor den Menſchen/ das ſy
ſehen Ewre gůtte werck / vnnd preiſen
den Vatter der in dem himel iſt/ vnnd
anderſtwo/ ſancti eſtote, ſicut & e- Leuit:11.
go ſanctus ſum, ſeyt Haylig wie ich
haylig bin. Die hayligkait iſt gar ſchön
in dem alten Teſtament/ durch den ho-
hen Prieſter/ ſonderlich in 3. fürnemen
puncten anzaigt/ podere, rationali, & Exod:28.
diademate, podere mit dem langen Sap: 18.
Rock/ der den Leib bedeckt/ wolt man Eccl: 27.
continentiam caſtitatis die keuſchait/
Rationali, mit dem bruſtbladt/ mit dem
die Bruſt geziert/ ſapientiam dei die
weißhait Gottes/ diademate, mit der

kron auff dem Haupt/ eminentiam sanctitatis, die grosse hayligkait menigklich vnd jederman andeytten/ derhalben sanctos, decent sancta, den Gaystlichen gebürt wol die erste bit des hayligen Vatter vnsers/ für ein seliges newes jar/ sanctificetur nomen tuum, das der nam Gottes durch sy werde gehayliget.

2.

Zukomme vns dein Reich: für die Oberkaitten:

9. NAch den Gaystlichen in der Welt/ haben die weltlichen Oberkaitten den vorzug/ vnd wie die Gaystlichen in der Welt den vorzug haben/ vnnd vor anderen inn der hayligkait sollen scheinen/ also sollen die weltlichen Oberkaitten/ in der gerechtigkait leichten/ vnnd weil sy die irdische reich diser Welt regieren/

gieren/damit sy deß ewigen Reichs nit
vergessen/ so will jhnen Christus auch
das ewig Reich zu bedencken geben/
wölliches in der anderen bitt des Vat-
ter vnsers/ist begriffen/ adueniat reg-
num tuū, zukom̄e vns dein reich: aber
zu disem ewigen reich/ miessen sy auff
solliche weiß kom̄en/ das sy zuuor drey
andere reich durch raisen/ vnd wande-
ren/will sagen/darinnen wol regieren/
Erstlich in dem eysserlichen reich / das
sy jn̄ haben/die iustitiam administrie-
ren, inn dem anderen reich / das inn
jnen ist/gůt regiment halten/Regnum Luc. 17.
Dei intra uos est, daß reich Gottes ist
miten vnder euch/das sy vber die affe-
ctus die GOtt verbeut herschen/ vol-
gent gůtte achtung haben/auff das drit
te reich/auff die Catholischen kirchen/
mit jhrer gerechtigkait/ die selbige wi-
der jhre feind helffen beschützen vnd be-
schirmen/ wan̄ sy in sollichen drifachen

 reichen

reichen wol regieren/ so werden sy entlich in das ewig reich kom̃en. regnum
Psal: 5. 144. tuum, regnum omnium sæculorum.

3.

Dein will geschehe/ wie im Himel/ also auch auff erden: Für die Underthanen.

10. DEN Oberkaitten volgen nach die Underthonen/ wölliche auch eines newen Jar würdig sein/ vnnd weil von jnen nichts mehr wirt begehrt/ alß der gehorsam/ der gůt will gegen der Oberkait/ so vergleicht sich wol mit jnē die dritte bitt deß Vatter vnsers fiat uoluntas tua sicut in cœlo et in terra, dein will geschehe wie im himel/ also auch auff erden/ wie die glaubigen Christen/ jhren willen/ nach dem himlischen willen/ nach dem willen GOttes regulieren. Also sollen die Underthonen

jhren

jhren willen/ nach der Oberkait gesatz vnd willen vnd ordnung/ wölliche auß hayliger schrifft deduciert werden/ regulieren vnnd vergleichen/ das in jnen obedientia uoluntaria &ad mirabilis ein williger vnnd wunderbarlicher gehorsam erscheine/ wie bey deß Hauptmans dieneren zu sehen/ die nach empfangenem befelch alles verrichten/ also/ das man die Vnderthonen vmb ein finger wie man spricht/ könde winden. Mat: 8.

4.

Gib vnns heut vnser täglich Brott: Für die Elteren vnd kinder.

MIt vnnd bey den Vnderhonen ist 11.
auch ein grosser hauffen/ der Eheleyt vnnd kinder/ denen soll auch ein newes Jar mit gethailt werden. Vmb was sorgen die Elteren mehr/ alß das

sy hetten vmb vnd an/hill vnd füll/das täglich Brott/vmb was schreyen vnnd wainen die kinder am maisten/ so bald sy auff stehen/alß vmb das täglich brot/ wahin gehet der Elteren müehe vnnd arbeit/vnd schwaiß das jnen ist aufferlegt in sudore uesceris, pane tuo, alß
Genes. 3. das sy hetten vmb vnnd an / hüll vnnd füll/ darumben wirt die vierte bitt deß Vatter vnsers jnen ein angenem newe Jar sein/ Panem nostrum quotidianum da nobis hodie, gib vnns heut vnser täglich Brot.

5.

Vnd vergib vns vnsere schulden/ wie auch wir vergeben/ vnseren schuldigeren: Für die neidige Menschen.

12. EIn anderer mächtiger vnnd zwar vnriebiger stand/ der vil böses bey

der

der weltlichen vnnd gaystlichen Oberkait/ auch bey den Vnderthonen anrichtet/ ist der Neidhart/ wöllicher also beschaffen ist/ der bey den Menschen/ nit auff ein tag/ auff ein wochen/ auff ein monat/ auff ein Jar als etlich/ sonder biß in das end will bleiben vnd verharren: nit anderst/ alß der wegfertig ist/ spricht diß vnd jenes můß er mit jme nemmen/ hinder jme will er disses vnnd jenes nit lassen/ wolt ehe etwas anders gerathen. Also ist der Neidhart beschaffen/ der mit dem Neidhart will daruon ziehen/ wann der arm Mensch ligt an dem Todtbett/ Er will auff vnnd daruon ziechen/ Er will wanderen/ vnnd verlast hinder jme grosse Sünden/ die er durch die beicht hatt abgeschafft/ allain will er den Neidhart bey jme haben/ will den neid vnnd grollen nit dahinden lassen/ was kont aber jme für ein köstlicher vnnd besser newe Jar ge-

schenckt werden/ alß eben dises/ et dimitte nobis debita nostra sicut et nos dimittimus debitoribus nostris, vnd vergib vns vnsere schulden.

6.

Vnd füehre vns nit in versüchung: Für die Junckfrawen.

13. IS t ein stand vnder der Sonnen/ der mehr feind hat/ dem man mehr nachstelt/ so ists fürwar die Junckfrawschafft/ wölliche 3. mächtige feind hat/ die Welt/ das aygen Flaisch vnnd den Teüfel/ der halben sy alwegen/ alß weise/ verständige/ klüge Junckfrawen
Mat: 25. fleissig sollen wachen/ sich wol für sehen/ zu Gott bitten vnd rieffen/ Et ne nos inducas in tentationem, das sy nit inn versüchung werden eingefüert/ weder von der Welt/ noch von dem Flaisch/ noch von dem Teüfel/ werden

vberwunden/ vnnd das sey ein newes Jar für die Junckfrawen.

7.

Sonder erlöse vnns von dem vbel: Für die wittiben.

DEr mit vil vnd manicherlay feinden ist vmb ringt/ vnd auß jme selber nit vermag wider stand zuthon/ der riefft vnd schreit vmb hilf an/ das er seine feind möge vberwinden. Die inn dem wittib stand leben/ die sein nit weniger mit vil feinden vmb geben/ alß die inn dem Junckfräwlichen stand leben/ dann die Welt vnnd was inn der welt ist/ setzt jnen zu/ Flaisch vnd Blůt wilß auch nit aufgeben/ der Teüfel versůcht alle mitel/ wie erß mächt vberwinden/ vnd weil sy auß jnen selber nichts vermögen/ so ist von nötten/ das sy zu Gott rieffen vmb sein gnad/ sed libera nos 14.

ra nos

ra nos a malo, das ers wölle von vilfeltigem vbel erlösen/ die feind vberwinden/ diß sey als den Wittiben zu einem newen Jar geschenckt/ Amen/ was jedem stand gewinscht ist worden/ geschehe vnd werde war.

Schanckung von den 7. Blůtuergiessungen Christi.

1. In der beschneidung.
2. Am Oelberg.
3. In der gaißlung.
4. In der krönung.
5. In annaglung der Händ.
6. In annaglung der füeß.
7. In eröffnung der Seyten.

Blůt vergiessung Christi inn der beschneydung: den Junckfrawen:

Ein

I.

EIn sondere frewd vnd liebe haben 15.
die Junckfrawen ab der Rotten=
farb/ also/ wann sy wöllen vor menig=
klich wolgeziert erscheinen vnd herein
gehn/ so beklaiden sy sich in rottfarb/ es
müß der vnderrock auff das wenigist
mit rottem verbrembt sein/ vnnd nit al=
lain begehren sy die rottenfarb in klai=
dung: Auch bißweilen wo sy die natür=
liche rottefarb/ vnder dem angesicht nit
haben/ so wöllen sy erst durch verbottne
mitel/ mit dem anstrich ein rottefarb zu
wegen bringen. Weil sy dañ ein frewd
ab der rottenfarb haben/ so sey jnen zu
einem newen Jar verehrt/ die rosen=
farbe Blůt vergiessung Christi/ in sei=
ner beschneydung/ dañ diß haylig zar=
te vnschuldig Blůt/ der Jungfrawen
jnwendige begirde/ das sy raine gedan=
cken haben/ rayniget/ wañ dañ die ray=
nigkait von jñen ist/ so bricht sy auß vnd

fleüßt in deß außwendigen Menschen glider/ also/ das die raynigkait sy inn wortten/ in wercken/ in ohren vnd augen / inn allen Glider des Menschen last sehen vnd disses thůt/ vnd würcket das rossenfarbe Blůt Christi/ das er in seiner beschneydung vergossen / wann sy die selbig wol werden bewaren/ fleissig damit vmb gehn / so werden sy vor raynigkait an Leib vnnd Seel rott vor Gott vnd allen Englen erscheinen.

2.

Blůtt vergiessung Christi am Oelberg: den Gaystlichen.

16. DIE Gaystlichen haben auch gehren jhr ergetzligkait/ jhr frewd inn lustgartten/ denen sey zu einem newen Jar geschenckt/ die Blůtt vergiessung Christi am Oelberg/ inn dem garten/ bey wöllicher auch die Apostel gewesen/ da-

sen/damit sy jhrer Seelen garten jhr leben/mit diser Blůt vergiessung kunten befeüchtigen/ vnnd herrliche frücht des Gayst bringen/sonderlich der niechterkait vnnd raynigkait/ dann diß haylig Blůt/so er im garten am Oelberg vergossen/ ist ein artzney wider alle feüchtigkait/ so auß vberigen essen vnd trincken erfolgen/ ne in ebriemini uino in quo est luxuria, wañ diß haylig Blůt wirt appliciert so kan man niechter vnd rain leben. Eph: 5

3.

Blůtvergiessung Christi in seiner Gaißlung: den Elteren.

DJe lieben Elteren haben ein sondere frewd vnnd wolgefallen zu dem brunnen wasser also das sy gedencken/ vnd jhr rechnung machen/ wann sy ein brunnen im hof haben/ so seyen sy 17.

reiche Leüt/ den inn der not des fewrs/ ein brunnen jnen vil dienstlich kan sein.

Den lieben Elteren zu jhrem tåglichen brauch sey verehrt die H: Blůtuergiessung Christi/ in seiner gaißlung/ wölliche mit vnaussprechlichem neyd geschehen/ vnnd weil etwa bey Eheleyten/ neyd/ haß/ groß vbel kan anstüfften da im alten Testament/ der schaid brief wegen des neyds ist geben worden/ das sy einander nit gar vmb brechten/ so würt diß haylig Blůt ein solliche artzney sein/ die allen neyd bey jhnen wirt hinnemmen/ vnd alle lieb bey jnen erwecken.

Deutronomij 24. Mar: 10.

4.

Blůtuergiessung Christi in seiner Krönung: den Oberkaitten.

18. GEmainklich/ wann jrgent vnder den Menschen ein tumult/ auflauf/ mit schlagen vnnd fechten entståht/ so verfüegt

verfüegt sich der verwunte Mensch mit dem Blůttigen angesicht zu der Oberkait/ wöllliches anzusehen ein erschröcklich ding ist.

Vnd weil die Oberkaitten sollicher personē wolgewont sein/ so sey jnen die Blůt vergiessung Christi in seiner krönung/ die vor Pilato geschehen/ geschenckt/ da jme sein rossenfarbes Blůt/ auß dem zarten Haupt vber sein hayliges angesicht ist abgeloffen/ wölliche blůtuergiessung/ die Christliche Oberkaitten sollen auf heben/ für jhren höchsten schatz auff erden halten/ dañ sy mit disem blůt sein erkaufft worden.

Zu dem kan es jnen ein herliche artzney sein/ sonderlich wider die hoffart/ das sy sich wegen grosser würdigkait nit erheben/ das Blůttige haupt jhres Herren ansehen vnd demůt lehrnen/ es gezimpt sich nit/ dz vnder einem haupt/ wölliches mit Dörnen gekrönt/ ein zart

hayggel glid solle gefunden werden/ der Mensch solle sich schemen hoffertig zu sein/weil sein GOTt demüetig ist/ vnd alle zuer demůt loket.

5.

Blůtuergiessung Christi in seiner hayligen Händ annaglung: den sterbenden Menschen.

19. VJl Menschen/wañ sy durch kranckhayten/ vnnd langem geliger/ so weit komen/das sy jhren Gayst wöllen aufgeben/so kompt sy ein sollicher durst an/ das sy vor jhrem end begehrten zu trincken. Disen allen mit einander sey für ein new Jar geschenckt/ die Blůtuergiessung Christi/wölliche geschehen ist in annaglung seiner hayligen händ/ mit wöllichem rossenfarben blůt sy den Gaystlichen durst werden löschen/ vnd sonderlich den bösen/ schädlichen durst

des

des geitz vertreiben. Dann diß haylig Blůt/ ist ein rechte artzney wider den geitz also dz der geitzig/ der alles zů sich gezogen/ qui domum suam ædificauit pecuniis alienis, ein hauß mit fremb- Eccl: 21.
den gelt erbawet / anders nichts gethon/ dann das er Stain vnd Kott zu seiner begrebnus gesamlet/ wirt hin füran seine Händ ausspañen/ vnrecht gůt mit Zachæo von jme geben/ mit dem Mat: 19.
rossenfarben Blůt/ alß mit dem rechten uiatico wegzerung sich beniegen lassen/ vnnd wie dem wanderer nichts lieber ist/ als das er hab zu trincken/ vnd den ort kunde erraichen/ also kan den sterbenden nichts ergetzlicher sein/ als das Blůt Christi/ damit sy den durst auff dem weg könden löschen/ vnd jhr raiß zu dem himel verbringen.

6.

Blůtuergiessung Christi/ in annaglung seiner Füeß: den Vnderthonen.

20. DIE Vnderthonen so das Land miessen bawen/ haben vnder anderen dise eygenschafft/ das sy jhre gårten/ jhre Wisen gehren Wåsseren/ auff das vil Graß herfür komme/ vnd weil aber der Vnderthonen leben soll sein ein schöner garten/ ein brayte Wisen auß wöllicher sollen auß schlagen schöne Blůmlin der Tugenten des gehorsam/ gegen GOtt vnnd der Oberkait/ vnd aber zu sollichem Gaystlichen garten/ nichts bösser ist als die Blůtuergiessung Christi/ in annaglung seiner hayligen Füeß/ so gebürt jnen gar wol dises zu einem newen jar/ dañ durch dises hailige blůt wirt der gehorsam gegē Gott vnnd der Oberkait außschlagen/

vnd

vnd wachsen/ das sy hin füran mit jren Füessen/der begirden in gebotten Gottes werden wandlen/vnd der Oberkait allen schuldigen gehorsam hurttig vnd geschwindt erzaygen/wann sy dann dise selige frucht des gehorsams erzaigen/ vnd in die scheirn jhrer Seelen ein samlen/so werden sy hie in gnaden/vñ dort in der glorj reiche vnderthonen werdẽ.

7.

Blůtvergiessung Christi/ in eröffnung seiner Seyten: Den Kriegsleytten.

VMb die Kriegsleyt ist es ein solches Volck/ das sy gemeinklich můssen zu trincken haben/vnd den durst öfter dañ den hunger klagen/vnd weil vil der frommen / auffrechten Obersten Hauptleyt/Fenderich/ Kriegsleyt bey jnen mit S: Martino/mit S: Mauri- 21.

tio/jnwendig ein durst an jren Seelē be
findē/ so ist jnen nutzlich zu einem newē
jar/die letzte blůtuergiessūg Christi/wel
liche geschehē ist/in eröfnūg seiner Sey
ten/durch einen Kriegsman/auß wöl-
licher seyten/ als auß einem vnerschöpf
ten Gaystlichen Brunnen/sein haylig
Blůt geflossen/ an disem Gaystlichen
brunnen/ den ein Kriegsman graben
kan/ein jeder sein mund darbieten/trin
cken vnnd seinen Gaystlichen durst lö-
schen/ ja einem jeden auch zu einer son-
deren artzney dienstlich sein kan wider
Arist: 1. den zoren / ira est accensio sanguinis
circa cor, daher der zoren ira excitat
de aīa. rixam, vil vnd grosses vbel kan anrich
prouerb. ten/ vnnd kein barmhertzigkait erzaigt
15. et 27. iracundus pugnas excitat, wann sy
dann das rossenfarbe blůt so auß seiner
haylig Seyten geflossen brauchen/ so
wirt dergleichen zoren hin genommen
wer-

werden/ sich nit zornig/ sonder gegen menigklich senfftmüetig erzaigen.

Newe Jar von den 7. wortten Christi.

1. O Vatter verzeiche jnen/ dañ sy wüssen nit was sy thon.
2. Heüt würstu bey mir sein inn dem Paradeiß.
3. Weib sihe das ist dein Sohn/ sihe das ist dein Mütter.
4. O mein Gott/ O mein Gott.
5. Es dürstet mich.
6. Vatter in deine Händ befilche ich meinen Gayst.
7. Es ist alles volbracht.

1.

O Vatter verzeich jnen/ dann sy wüssen nit was sy thon: für alle die so von wegen des Catholischen glauben verfolgt werden.

Ein groß

22. EIn groß lob/ ein grosse ehr ist es einem Underthonen/ der von wegen seines Königs sein Leib vnnd leben in gefar setzt/ für seinen König biß in den Tod streytet. Vil ein grösser lob vnnd grössere ehr ist es einem Christglaubigē/ der vmb Gottes ehr wegen leydet von wegen der religion sein leben auff opffert / last mit jme vmbgehn wie man will/ was könt aber disen für ein Neües iar geschenkt werden? nichts nutzlichers als das erste wort Christi/ wellliches er am stammen des H. Creütz hatt gesprochen / für seine feind gebetten/ pater ignosce illis, das der himlische Vatter solle jnen verzeichen / dann sy nit wissen was sy thon. Warlich fromē haylige Leyt/ von wegen des Catholischen glaubens / als vbelthätter außschlaiffen/ die Oren abschneyden/ ketten darauß machen zum gespott anhencken/ Zungen bey dem Nack außzerren/ in

Theatrū. crudelitatum hæreticorum nostri.

ren/ in Stock legen vnder die Füeß ein Fewr machen/ die füeß in siedig Oel se- tzen/ händ vnnd fleisch von bainen ab- schelffen / Königkliche personen ent- haupten/ Bischöff inn Bischöfflichen klaideren aufhäncken/ die solen an füe- sen/ mit Hůffeysen beschlagen/ zu den Ochsen einspanen/ an die Roß hinden anbinden / biß zum halß inn die erden eingraben darnach keglen an die bäum vnnd Crucifix binden/ darnach schies- sen/lebendig in Brünnen stürtzen/ auß einem hohen Thuren abwerffen/ mit spiessen auffangen/ lebendig in ein ge- löcherten kasten legen/ haiß siedig Oel eingiessen/ Leiber auff schneyden/ jnge- waid herauß reissen / Roßbaren da- rauß machen/ fůtter darein ströen/ die Roß lassen darauß essen/ anderen den Leib auffschneyden / grosse lebendige Meüs darein thon/ mit einem Eysen- becken zu decken/ vnnd auff dem becken ein

nri tem- poris.

ein Fewr anzünden/ durch wölliches die grosse Meüß mit jhren Zänen/ die leiber aufnagen/ sich wöllen in leib verbergen/ vnd andere vnerhörte marter/ alles vmb vnd von wegen deß Catholischen glaubens/ was kunden sy nutzlicher betten/ als Vatter vergib jnen/ den sy wüssen nit was sy thon/ das sey ein newe Jar schanckung für alle die jenigen/ so vnschuldiger weiß verfolgt werden.

2.

Heut würstu bey mir sein inn dem Paradeiß: Für die Oberkaitten.

23. WAnn Kayserliche maystet / oder sonst ein Potentat in sein statt ein zeucht/ so lassen sich finden vil armer personen/ sonderlich denen Land vnnd Stätt verbottē/ die halten vmb Landtshuldige

huldigung/ vnnd eröffnung der Statt an/ da jnen als dann gnedig wirt zu gesprochen/ sy solten frey sicher glait haben/ inn das Land vnnd Statt ein zu kommen.

Christus der eben auf dem weg in das Paradeiß war/ vnd der Schacher am Creütz supplici libello, mit einer demütigen supplication verhanden/ die jme der haylig Gayst dictiert/ vnnd er auß gesprochen memento mei, das Christus seiner inn dem reich Gottes wölle gedencken/ ist jme vnuerzogenliche gnedige antwort erfolgt/ hodie mecum eris in paradiso heut solstu bey mir sein inn dem Paradeiß/ dises wort kan ein newe Jar schanckung sein für alle Oberkaitten/ zu denen ein stetter gang ist mit supplicieren/ das sy sich auch Christo jhrem Herren vergleichen inn allen jhren wercken/ sonderlich das in der gerechtigkait/ allzeyt die Barm-

herzkait

hertzigkayt werde geschehen. War ists/ das die gerechtigkayt/wie ein guldener Ring ist/ wann aber ein guldener stain darein würt versetzt/ so scheint er noch herlicher. Also die gerechtigkayt hand haben/ist ein köstlicher guldener Ring/ wan aber darein geschmeltzet würt die barmhertzigkayt/so scheint er noch herlicher / wann neben der Gerechtigkayt auch die gnad gesehen wirt/ so ist ein gotgefellig werck/ uia iustitiæ & misericordiæ reperiet uitam & gloriam. Der schacher leidet die straff/die weil die gerechtigkait solliches erfordert/ vnnd dar neben spirt er die Barmhertzigkayt das er bey Christo inn dem Paradeis soll sein.

3

Weib sihe das ist dein Son/sihe das ist dein Mûtter: für die Elteren vnnd künder.

Ein

EIn grosse lieb ist zwischen den leib- 24.
lichen elteren/ Vatter vnd Mûtter vnd iren kinderen / also das billich eins auf das ander solle die augen werffen / vnd gûte achtung solle geben.

Den elteren sollen ire kinder stets vor den augen gegenwertig sein/ vnnd den kindern sollen ire elteren auch stets vor den augen sein/eins soll auf das ander achtung geben. Nacher inen zû einem seligen iar gar wol gebiren die wort Christi/ die er amstam̄en des hayligen Creütz zû seiner Mûtter gesprochen/ mulier ecce filius tuus, deinde discipulo ecce mater tua: weib sie Joan: deinen Son/ las dir in befolhen sein/ alß dein liebs kind/vnd du Joannes sie dein Mûtter/habe sie in ehren/alß dein Mûtter/ also solten die eltern bei inen sprechen vñ gedencken/ sihe diser ist vnser Son/dise ist vnser Tochter/dise kinder haben wir geboren/ die sollen wir

Mat.23. inn gütter hůt haben/ Quemadmodum gallina congregat pullos suos sub alas, also sollen die eltern auf ire kinder achtung haben/ vnder irer fleissige sorg bewaren vnnd behieten/ darfür sie am Jungsten tag miessen rechenschafft geben. Gleichsalß die kinder sollen sich der wort erinnern/ für ein newe Jar schanckung aufheben/ ecce mater tua, sie diser ist dein Vatter/ dise ist dein Můtter/ dises sein deine liebe eltern/
Exodi 20 honora patrem tuum, & matrem tuam, ecce filius tuus, die eltern sollen ire kinder nit obenhin ansehen/ sonder das es geschehe mit dem ecce, für sie Gott bitten/ wie Job/ sacrificia pro illis obtulit, die kinder vnder weisen/ si tibi sunt liberi instituito illos, die kinder straffen/ corrige filium. Gleichfalß sollen die kinder thon/ jre eltern auch nit schlechtlich ansehen/ sonder mit dem ecce, das sie den eltern auf kain weis

das

ein gniegen kinden thon/ wegen das sie von den eltern geboren/ aber in der kinder macht steth nit das sie die eltern Künden geberen.

4.

O mein Gott/ mein Gott: Für die sterbēden.

ES kan wol sein/ das mancher in di- 25.
sem leben/ so grosse ding/ marter/ verfolgung/ angst/ vnd noth hat ausgestanden/ das er kan sagen/ er wolt doch geren sehen/ der so vil hett erlitten/ vnd ein genommen/ als er/ aber dises alles mit einander gegen dem leidē vñ gegen der grossen arbait/ die einer in dem sterb stündlein befindt / vnnd vor ihme sicht/ ist im wenigisten kayn vergleichung. Dan die Gelerten sprechen/ das kain schmertz vber den schmertzē sey/ als wan das hertz bricht/ wölliches genüg-

sam der Todt schwayß thůt an zaygen/ vñ solcher angst vnd not/ da der sterben de mensch nichts mer kan sehen/ nichts hören/ nit reden/ zů wem sol er mehr rieffen/oder was sol er anderst schreien? alß Deus meus, Deus meus, Mein Gott/mein Gott /da er seinen Gott in dem hertzen vmbfasset/will in von sich nit lassen weichen/er will bey ihme sein/

Cant. 1. Deus meus trahe me post te alß wolt er sagen/ er rieffe nit vmb hülff an die menschen/ er schreye nit nach gelt vnnd gůt/sonder nach seinem Gott/ der solle jhme in seiner höchsten nott bey stehn/ in nit verlassen/ das sey ein newes Jar für alle sterbende Menschen.

5

Mich dürstet: für die Gaistliche.

26. ES ist ein gemain sprichwort/ quo plus potæ, plus sitiũtur aquæ: Je mehr

mehr einer trinckt ie mehr ihn dürstet:
Dises ist fürnemlich Gaystlicher weiß
in Christo gespirt vnd gesehen worden/
also/das er von seiner geburt /ia em-
pfencknus an biß von der Krüppen/
biß zům Creütz ein durst nach der men-
schen hayl gehabt/ vnnd sonderlich vor
seinem leiblichen Tod/das er am stam-
men des hayligen Crütz geschryen sitio,
mich dürstet. Solliche gebenedeite wort
Christi seyen zů einem Newen Jar ge-
schenckt allen Geistlichen/ das sie gleich
falß nach der Menschen hayl ein durst
befinden. Zů gleich wie etwan die from
men Elteren/ die stets nach der künder
frombkayt/ die Oberkaytten nach der
vnderthonen wol haltē/ den schůlmay-
ster/ nach der Junger wollehrnung/
gleichfalß die geistlichē nach der glaubi-
gen Seelen hayl dürsten soll/ vnd mit
jrem durst sich den vollen brüedern ver-
gleichen/ die auch zů nachts vnnd am

morgen früe müessen trincken/ dz auch die Geistlichen bey tag vnnd nacht alle zeit am Creütz/ welliches sy auf sich genom̃en haben/ ein durst nach den Seelen befinden/ den durst gegen den schäflen nit verlieren wie etwan von einem sauffer gesagt würt/ alß man ime wolt den wein verbieten/ sprach er dz verbot nemme er geren an/ doch mit dem geding/ dz man ime auch den durst verbiete/ der gleichen Gaystlichen Seelen durst sollen alle Geistlichen mit Christo befinden vnnd biß an dz end behalten.

6.

Vatter in deine hånd befill ich Meinen Gayst.

Den Junckfrawen.

17. DEm von einem anderen ist etwas gelihen oder geben worden der ist freilich

freilich zů seiner zeit widerumben zů geben schuldig. Die Junckfrawschafft an leib vnnd Seel/ ist ein solches klaynot/ das von Gott etlichen menschen verlihen ist/ die selbigen aber sollen sich also verhalten/ dz sie alle zeit kŏnden sagen dise wort/ jn deine hend befilche ich meinē geist/ mein jūckfrawschafft befilhe ich dir in deine hānd/ kaynem andern wil ichs geben/ noch vertrawen: sonder allein dir Gott der den Junckfrawen dz krentzlen auffsetzst/ vnnd in dem himmel ein herliches priuilegium gibst/ das sie dem Lemblin Gottes nach folgen/ ein newes gesang singen/ welliches andere nit kŏnden. Diß sey für die Junckfrawen ein newes Jar/ dz sie alle zeit ihr Junckfrawschafft Christo irem Breütigam befelhen.

7. Es ist alles volbracht: für die alten.

28. EJnem diener der von seinem Herrē
ist verstendigt wordē/ er soll sich ge-
stüfflet vnd gespoꝛt machen/ bald wölle
er verhanden sein/ der saumbt sich nit/
macht sich auf dz beldest fertig/ wann
solches geschehe so erfrewet er sich von
hertzen/ vnd spricht bey ime/ mein Herr
kom̃e wann er wölle/ ich bin schon fer-
tig. Wahr ist es/ dz wir alle diener got-
tes sein/ vnnd auf ihn sollen warten/
Mat. 25. dann er vnß verstendigt er wölle bald
kommen. Vigilate quia nescitis diem,
neque horam, sonderlich aber sollen
die alten berayt sein weil inen der Herr
durch so vil iar/ durch das alter hatt zů
entbotten/ vñ wan sy sich berayt mach-
en/ mit absagung der weltlichē gescheffi
das sy haben beichtet, communiciert, so
könden sie sich wol erfrewen/ vnnd frö-
lich sprechen/ dz wort Christi/ welliches

ihr newes Jar soll sein/ consumatum est, der Herr kom̃e wan er well/bei tag oder bei nacht/ich bin schon berait/selig vnnd aber selig sein solliche diener die der Herr also beraypt findet.

Newe Jar Schanckung: die 7. gaaben des H: Gaysts.

1. Weißhait.
2. Verstand.
3. Rath.
4. Stercke.
5. Wissenhait.
6. Gottseligkayt.
7. Forcht.

DEm nach die edle Creatur der mensch von GOTt so adelich erschaffẽ/ das Dauid sagt/ paulominus Psal: 8.
minuisti eum ab angelis, ein klaynes

 wenig

wenig hab Gott den menschen gemindert von den englē gottes/ vñ der Allmechtig Gott abermal ein iedenmēschen ein seliges Newes Jar hatt lassen erleben so will es sich gebüren/ dz disem geschöpf dem menschē der von 7. stuckē steth (auch ein sibenfeltige schanckung/ auf das er von innen vnnd von aussen werde gestaffiert) zů einem Newē Jar werde geschenckt.

Corpꝰ ex 4. elemē: Vnnd was sein dañ die 7. stuck/ darauß der mensch erschaffen? dem leib nach sein es die 4. Elemēt/ Erd/ Lufft/ wasser/ Feür/ welliche 4. Element inn einem ieden menschen gefunden werden/ dan des menschen leib ist ein pur lautere erden/ die feüchtikayt nicht anders/ alß das Wasser/ der Athem/ der Luft vñ dz sehen/ dz Fewr/ darumbē der mensch ein klayne welt würt genent.

Anima ex 3. potēt: Von iñen hatt der mēsch ein Seel/ die selbig hatt 3. potentias, kröfften/ ein

ein vernunfft/ein gedechtnus vnnd ein willen / vnnd solliches sein die 7. stuck eines ieden menschen.

Disem edlen geschöpff dem menschē soll auch ein klaynot zů einem Newen Jar geben werden/ wölliches in/ von innen vnd aussen kan ziern / auß ihme ein tempel gottes vñ wonung des hayligen gaysts machen/ Vñ die 7. schanckungen sein die 7. gaben des hayligen gaysts/ Weißhayt/ Verstand/ rath/ stercke / wissenhait / Gott seligkayt vnnd forcht.

1.

Weißhayt: der vernunfft.

EInem König gebürt / Königkliche schanckūg/ vñ weil bey dem menschē die vernūfft ist der König / ď soll regierē so gebürt auch der vernunfft dem König zů der Regierung ein klainot/ in Königkliche schanckūg die ga b des heiligen 29.

2.par:2. ligen gaysts/ die weißhayt/ vnnd wie Salomon nichts höhers achtet alß die weißhayt/ darumben er gebetten/ vnd vberkommen. Also ist nichts notwendigers der vernunfft zů Regierung/ alß dise gab des hayligen gaysts die weißhayt. Dise weißhait aber steth firnemblich in dem/ die begangnen sinden bewaynen/ alles zeitliches diser welt/ wie eß kan genent werden klain achten/ die seligkait mit grossem verlangen begeren/ utinam saperent, & intelligerent, ac nouissima prouiderent. Deut: 32

2

Den verstant: der gedechtnus

30. EIn König in seinem hoff hatt ein Cantzeley/ die vernunfft so ein König ist/ hatt in seinem Reich in der Seel auch ein Cantzelei/ die gedechtnus/ vñ wie in die eisserliche Cantzelei des Königs gehören verstendige leit/ Also will der H: Geist deß menschen gedechtnuß

mit

mit der gaab des verstandts begaben.

3
Rath: dem willen.

EIn König der auß weißhayt gesatz hat gemacht/ der Cantzelei lassẽ einverleiben/ der will daß man seinem befelch soll nach kommen/ also/ waß die vernunfft alß der König fürgeschriben das müß durch den willen verricht werden/ vnd damit der will hett ein antreibung/ so ist verhanden die gab deß hayligen gaysts der rath/ dan er spricht dem willen zů/ das er zům werck soll greiffẽ/ soll exequieren / eß sey kayn rath guet man volge ime dan/ auf solches so geth der willen forth / vnnd verköndigets dem außwendigen menschen dz ein iedes glid soll verrichten/ wz ime der König die vernunfft/ hatt fürgeschriben. 3re

4

32. WJe in der grossen Welt ist der erd-
boden: also ist auch in der klainen
welt/ in dem menschē die erd sein fleisch-
licher leib/ der auß der erden erschaffen/
formauit hominem de limo terræ, vñ
weil nun der Mensch dem Leib nach
schwach ist/ caro infirma est, so sey dem
leib zů einem newē Jar geben/ die herr-
liche gab deß hayligen geists die stercke/
dz er in anfechtung/ in triebsal nit zer-
falle/ vnnd klaynmüetig werde/ son-
der steif vnnd starck bleibe/ alß wie die
Erd sonst ist immobilis, & quieta, das
auch der leib durch die gab der sterke
in allen anfechtungen die dem leib zue
streichen/ vnnd zů stehn megen/ vnbe-
weglich sey/ fortitudo mea, & refugi-
um meum es tu, die stercke mueß den
laim klotzen / den menschen zůsamen
halten

halten/ sonst wurd er aller zerfallen.

5

Wissenhayt: dem gesicht oder Augen.

IN der grossen Welt ist daß fewr/ also in der klainen Welt in dem 33.
menschen ist auch dz fewr/ will sagen/
die augen in denen dz fewr dz liecht ist/
disem natürlichen liecht der augen kan
ein gaystliches liecht zů einem Newen
Jar geschenckt werden/ die gab des H:
geist/ scientia, wissenhayt/ ist ein solches
göttliches liecht/ so das liecht der augen
am bösten würt reguliern. Dise sciētia
würt die augen des menschē illuminie-
ren/ dz sie nit leiblich sonder gaystlich
werden scheinen/ sie würt auß fleisch-
lichen augen/ so nun das fleischlich be-
gert haben zů sehē/ oculos illuminatos Eph. 1.
machen

machen/ die aller begirligkait sein abge-
Job.3. storben vñ dem geduldigen Job mit den
augen gleich sehen pepigi fœdus cum
oculis meis, ich hab ein bund gemacht
mit meinen augen/ dz ich kain gedanckẽ
auf ein Junckfrawen hätt.

6

Gottseligkayt: dem Lufft oder Athem des menschen.

34. DAs herrliche Element der Lufft/
würt auch in der grossen Welt ge-
spürt/ deß gleichen ist der Lufft in der
klainen Welt beim menschẽ/ damit der
mensch den Lufft von sich gibt/ vnd an
sich zeücht/ vnnd darmit allezeit deß
Menschen athem nach Gott were/ vnd
sollicher gefüert wurde bis zue Gott/
sonderlich die seüfftzer seines gebets/ so
ist verhanden zu einem seligen Jar/ die
gab

gab des hayligen Gaysts pietas, die Gott seligkait / die füert die seüfftzer deß gebets biß zu Gott/wie der Luft nit feyret/biß er kompt zu dem Fewr/ ad supremam regionem ignis, also thůt pietas, die füert die seyfftzer des gebets biß zum fewr/ wölliches Gott ist/ deus ignis consumens est Gott ist ein gäntz verzeren des Fewrs. Deut 4.

7.

Forcht: dem Wasser/oder feüchtigkait deß Menschen.

DJe grosse Welt begreifft inn sich das Wasser/ also inn der klainen Welt inn dem Menschen ist das Wasser die feychtigkait/ vnnd wie nun das Wasser ein höfftigs Element ist/wann es vberhand nimbt / grossen schaden thůt: Also wa die bösen feychtigkaitten beym Menschen außbrechen/so könden 35.

sy den Menschē in angst vñ not bringen / gar ertrencken / disem grossen schaden kan vor kom̃en / die herrliche newe Jarschanckung / vnd gab des haylìgen Gaysts die forcht / mit der werden die bösen feüchtigkaitten gestilt / das sy nit außbrechen vnnd auß fliessen / timor dei super omnia.

8.

Von newen Jar schanckungen der 7. wort Marie.

1. ¶ Wie wirt das geschechen.
2. Nimbt war ein Dienerin deß Herren / rc.
3. Maria grüesset Elisabeth.
4. Mein Seel macht groß den Herren.
5. Ich vnnd dein Vatter haben dich mit schmertzen gesücht.
6. Sy haben kein Wein.
7. Was er euch schaffet / das thuet.

Wie

I.

Wie wirt das geschechen: den Oberkaitten.

WJe der Engel Gabriel/ von der H: Dreyfältigkait von dem hohen himel zu Mariam der Junckfrawen war gesandt/ vnd jr das gantz negotiũ proponiert, gedacht nit allain die Junckfraw bey jhr selbs hinder sich vnd für sich/ sond' auch fragt sy den engel mit sollichen wortten/ quomodo fiet istud, wie solliches geschehen můß. 36.

Dises selige wort Mariå/ sey allen Oberkaitten zu einem seligen Jar geschenckt/ inn bedencken/ das sy schier nichts anders in jhr consultation beratschlagung brauchen/ alß dise gebenedeyte wort quomodo fiet istud, alß es kompt dort vnd daher ein Bott mit brieffen / da suppliciert der Vnderthon/ da gedenckt vnd sicht als dañ die

Oberkaitten in das p̃teritum, vergangen/auf das p̃sens gegenwertig/ auch in das futurum zukünfftig vnd alwegen inn der beratschlagung ist verhanden das quomodo, wie ist vor Jaren inn dergleichen sachen decidiert worden/was kan ein solliches decretum zu der zeyt anrichten/was kan in künfftigs darauß erfolgen/ vnd dises quomodo (weil die Gaystlichen auch jhr Gaystliches quomodo haben) sey der weltlichen Oberkait zu jhrem discurieren für ein newes Jar geschenckt.

2.

Nembe war ein Dienerin des Herren/ mir geschehe nach deinem willen: den Junckfrawen.

37. KOenigklicher vnnd Fürstlicher personen wort vnd reden/ mercken die Men-

Menschen fleissig auf/ also das sy die selbigen die täg jhres lebens in jhre hertzen schliessen / daher maniche person sagt/ dise vnnd dergleichen wort/ die sy von einer Königklichen person angehört/ sollen die täg jhres lebens auß jhren hertzen nit kom̃en.

Die himel Königin Maria/ redet zu dem Engel Gabriel zu seinem abschid dise wort/ Ecce ancilla domini fiat mihi secundum uerbum tuum, solliche Königliche wort seyen zu einem newen Jar geschenckt den Jungkfrawen/ das sy jr gesprech mit dem gütten Engel haben/ sich inn jhrem leben also resoluieren/ das es gescheche vnd angericht werde/ nach dem willen Gottes vnd alwegen haiß/ fiat mihi secundũ uerbum tuum, dise wort sollen die Jungkfrawen die täg jhres lebens auß jhrem hertzen nit lassen kom̃en/ jhre gedancken/ jr hertz/ jr Seel/ jr gemüet/ jr

 inner-

Innerlicher Mensch soll sich regulieren secundum uerbum domini vñ jhr außwendiger Mensch/ jr sichtbarliches leben/ reden/ sehen/ handel vñ wandel/ soll sich vergleichen mit GOTtes wort/ ist freylich ein schönes newes Jar für alle Jungkfrawen.

3.

Grüß Marie: den Wittiben.

38. DER ein grossen schatz vber Land tregt/ der müß sich grosser sorgfältigkait befleissen/ vnnd bey aufrechten Leyten sein wohnung haben.

Vmb die keüschait ist es ein grosser schatz/ vnnd wann man die selbige will wol bewaren/ so müß man sich zu frommen hayligen Leyten verfüegen. Die Gottseligen Witfrawen/ die jr vbrige zeyt des lebens inn keüschait/ inn zucht vnd ehren wöllen zubringen/ die müessen sich

sen sich zu freund gespilschafft verfüe-
gen/ zu sollichen Leyten die auch freund
vnnd liebhaber der keüschait sein/ vnnd
damit solliches geschehe/ ist das dritte
wort/ vnd das Exempel Marie jhnen
gar dienstlich/ das sy mit jhr vber das
Gebürg wanderen/ Elisabetham grües-
sen/ bey jhr wohnen/ will sagen/ das sy
jnen verthreyliche Leyt der keüschhait
ausserwöhlen / bey denen kein böser
wanck der vnzucht im wenigisten wer-
de gespürt/ vnd mit sollicher behůtsam-
kait/ wirt man den grossen schatz in ua-
sis fictilibus, auß diser Welt in die se-
ligkait sicher bringen. Diser grůß Ma- 2. Cor. 4.
rie den sy Elisabet geben/ sey den Witt-
frawen zu einem seligen newen Jar ge-
schenckt.

4.

Magnificat: den Gaystlicheñ. 39

WEil kein stand vnder der Sonnen

wirt gefundē/ der ſein zeyt mer zubringt mit ſingen/ alß eben die Gayſtlichen/ die zu Mitternacht auff ſtehn/ die Metten/ die Laudes ſingen/ vnd bey dem tag da ſy es gelaſſen anheben/ die Prim Tertz/ Sext/ Non/ die Göttliche ämpter vor mittag verrichten/ ja auf den abent mit der Veſper vnnd Complet enden/ das alſo jr leben tag vnd nacht ein geſang iſt/ ſo ſeye jnen zu einem newen Jar Canticum Marie/ das liebliche Magnificat/ wölliches Maria componiert, geſungen/ geſchenckt/ das ſy jr leben/ wölliches ſy mit ſingen zu vnder ſchidlichen zeyten zubringen/ nichts anders im Grund ſey/ alß das es ſoll haiſſen Magnificat anima mea dominum, mein Seel bey tag vnd nacht in meinen ſiben Tagzeytten/ Ja auſſerhalb der ſelben / mein eſſen/ trincken/ ſchlaffen/ macht Gott den Herrē groß/ mein leben von jnnen vnd auſſen/ meine ge-

ste gedancken/ mein seüfftzen richt ich dahin das alles Gott meinen HERREN groß mache.

5.

Ich vnnd dein Vatter/ haben dich mit schmertzen gesücht: den Elteren.

Klaine Kinder/ klaine sorg/ grosse Kinder grosse sorg/ist ein approbierte red/der lieben Elteren/die sy auß langer erfarnuß geschlossen vnnd ist in der warhait die sach mit den Elteren also beschaffen/das in jhren heüsseren/ vnd wohnungen kein örtlen lår ist/ daran nit ein sorgfåltigkait werde gespirt/ darumben zu jhrem throst sey jhnen geschenckt/ für ein seliges newes Jar/das fünffte wort Mariå/ wölliches sy zu jhrem lieben Sohn gesprochen. Sihe mein Sohn/ ich vnd dein Vatter haben dich 40.

ben dich mit schmertzen gesücht/ dabey die lieben Elteren gedencken/ wann sy sorg angst vnd not haben/ das es auch Maria der Mûtter Gottes sey zu gestanden/ vnd ob wol in der Ehe/ vnnd bey den Eheleyten/ ein stättiges q̄rebamus, sûchen verhanden ist/ das nach sollichem/ wann sy jn sûchen/ geduldig sein/ wann sy thon was sy thon sollen/ so werden sy in allen denen dingen die jnen sorg angethon Christum finden/ vnd frewd des hertzen bekom̄en.

6.

Sy haben kein Wein: Den Armen.

41. DEr wolt wissen/ was für ein ding wer vmb den mangel/ vmb den abgang inn zeytlichen dingen/ der selbig kan es am aller bösten erlehrnen/ bey den recht armen betirfftigen Menschē/ die

die müessen allezeyt sagen/ das sy kain klaid/ kain Brot/vmb noch an haben/ nackent vnd bloß geboren/ nackent vnd bloß/mangelhafftig auf diser welt vmb gehn/der wegen gebürt jhnen das wort zu einem newen Jar uinum non habent, dann in jhrem leben ist ein stätter abgang/ vnd ob disem newen Jar/ sollen sy darumben nit erschröcken/ dann auff dise wort ist erfolgt/ das Christus auß Wasser gůtten Wein gemacht/ gleichfalß auß der Blůttigen armůt/ wirt dort die ewige reichthůmb.

7.

Was er euch schaffet/ das thůt: den Vnderthonen.

DJe Oberkaytten/ wann sy in das Regiment kom̃en / ist das nächst/ 42.
das man den Vnderthonen den gehorsam für helt.

Die

Die Obersten im Krieg/ erinneren die Kriegsleyt jhres gehorsams/ in Clösteren will man auch den gehorsam haben/ die Herrschafft/ wann sy mägt vnnd Knächt dingt/ reden sy auch von dem gehorsam/ vnd solliches nit vnbillich/ die Schůlmayster begehren auch den gehorsam/ dann wo der gehorsam ist/ so werden die Vnderthonen reich/ wo der gehorsam ist / so werden die Kriegsleyt nit mainaydig/ wo der gehorsam ist/ da gibt es getrewe Ehehalten/wo der gehorsam ist/da gibt es fleissige Schůler/derhalben jnen die Můtter GOttes zu einem seligen Jar/dise jhrẽ wort schenckt / quicquid dixerit uobis was euch Vndthonen/ die Oberkait gebeut euch Kriegsleyten der Oberste befilcht/euch Gaystlichen ewre Prelaten ein binden/ euch Ehehalten ewr Herrschafft schafft/ vnd euch schůleren/ ewr

leren/ ewr Schůlmayster vor sagt/ dem solt jr fleissig nach kommen.

Von den 7. frewden Marie.

1. ¶ Verköndigung Marie.
2. Vber das Gebürg.
3. Geburt Christi.
4. Opferung der hayligen 3. König.
5. Vrständ Christi.
6. Auffart Christi.
7. Himmelfart Marie.

1.

Verköndigung Marie: den Jungkfrawen.

NAtürlich erfrewen sich die Junge- 43.
leyt/ ob den feyr vnd festägen/ das sy sich feyrtäglich könden beklaiden/ frö liche ding vernem̃en/ vnnd bey jhres gleichen frölich sein/ derhalben sey jnen zu einem

zu einem seligen Jar geschenckt / die frewdenreiche verkündigung Mariä/ in wöllicher sich fröliche ding haben zu tragen mit Maria vnnd dem Engel/ das sy gleichfalß mit dem lieben Engel könden sprach halten/ von jhrem junckfräwlichem stand conuersieren, der wirt jnen weiß vnd lehr geben/ wie sy jr Jungkfrawschafft sollen biß an das end bewahren/ vnnd volgents Christo jhrem Breytigam / mit frewden vber antworten / mit jhme als die weysen Jungkfrawen in die seligkait eingehn.

2.

Vber das Gebürg: Den Eheleyten.

44. VNder anderen frölichen vnd frewden der lieben Elteren/ ist auch dise eine/ so sy darfür halten/ jhre güte freüd haimsüchen / einander grüessen / sich

mit

mit jhnen verlieben/ sich mit einander erfrewen / dann vmb die freundschafft ist es ein solliches ding/ wo sy nit were/ wurde vnser leben mehr ein Todt alß ein leben scheinen/ derhalben ist es gůten freunden ein frewd/ wann sy zusamen kom̃ē/ dowegē jnen zů einem seligē newen Jar gebürt/ die ander frewd Mariä/ die sy gehabt vber das hohe gebürg/ jr basen Elisabet haimsůchet/ ein Gaystliche frewd mit einander gehabt/ das gleichfalß die lieben Eltern freundschafft/ bey Elisabeta vnnd Zacharia/ als beyfrommen leyten sollen sůchen/ dauon also geschriben stätt / ambo erant iusti coram Domino, bayde waren from̃ vnd haylig/ sollen jm Gaystlichen/ was dann zu Gaystlicher frewd mag dienen / sich das hohe Gebürg müe vnd arbait/ nit lassen abschröcken/ dann der ein Gaystliche frewd will bekom̃en/ bey jme befinden/ der můß vber Luc. 1.

das

das Gebürg/ inn das hauß Zacharie gehn/ bey den frommen Hayligen leyten wohnen/ da wirt man auch fromm.

3.

Geburt Christi: den Gaystlichen.

46. EIn fröliche zeytung ist es einem König/ wann jme verköndigt wirt/ es sey jhme ein Sohn geboren/ noch grösser wurde die frewd sein/ das jme in der warhait wurde verköndigt/ das er vil 100. Jar solle regieren/ ja vnsterblich vnnd ewig sein/ was müß dann die Mütter Gottes für ein frewd inn jhrer Geburt befunden haben/ da sy gewust/ das sy den König Himel vnnd der Erden geboren/ der ewigklich soll regieren/ die gewüst hat/ das er Gott vnnd Mensch sey. Weil dann die Gaystlichen dises grossen mächtigen HErren diener

diener sein/ so gebirt jhnen zu einem seligen newen jar/ dise grosse frewd Marie/ das sy sich diser Gaystlichen frewd Marie thailhafftig machen / disem Herren mit jhrem dienst/ die täg jhres lebens aufwarten/ also mit den Hirten bey Christo/ mit jhrem GOTts dienst betten.

4.

Opferung der hayligen 3. König: den Oberkayten.

DJe grossen Herren sein diser art vnnd aigenschafft/ das sie sich geren bey ihres gleichen lassen finden/ bey vnd mit grossen Herren sein/ daher auf den Reichstagen gemäinklich Fürsten vnnd Herren selbs personlich erscheinen/ vnd selbs geren verhanden wöllen sein. Darumben die 4. frewd Marie (die sie empfangen ob der heiligen 46.

3. König ankunfft) allen hohen Oberkaiten gebirt vñ bei diser frewd Marie/ vñ hayligen 3. Königen ankunfft sy erspieglen/das jhr gröste frewd inn der Welt solt sein/ jhre knie vor dem gebenedeiten kindlen Christo/ alß jhrem GOtt/vnd Marie seiner Mueter biegen/ jhre reichtumben zue den füessen Christi vñ Marie/alß das opfer bringẽ.

5.

Verstend:den Wittiben.

47. EIN grosse frewd ist es gewest/ der wittib zue Naim/ der sohn ist auferweckt/ vñ jhr gegeben worden. Gleich

Lu:7 Joa: 12 falß Maria Magdalena/auch Martha in jhres Brůders auferweckung haben ein grosse Frewdt gehabt/ was für ein frewd wurde Vatter vnnd Můtter bekom̃en/ wann jhr liebes Kindt solt erweckt

weckt werdē. Wer solt die frewd köndē
außsprechen/so die Muetter Gottes em=
pfangē/da der Sō Gottes nach seiner
vrstend jhr erschinen/vnd wem soll di=
se frewd Marie zue einem seeligē newē
jar geschenckt werdē/alß eben dē fromē
gotseligē witfrawē/die sich nach der vr=
stend zue dem Herren verfügt/die selbi=
ge allenthalben außbraitet/ verkündi=
get/darbey sie sich sollen erinneren der
geistlichē vrstend/ vō allem vnfal kum=
mernussē aufferstehn/ alß dan wirt jnē
CHRJSTVS in der allgemeinen
vrstend begegnen/ tröstlich zusprechen/
vnd auf füren in die seligkait.

6

Auffart Christi: den Kindern

DJe klaine Kinder sein in sollchem 48.
stand/das sie nit allain von wegē
jhrer kindhait/von schlechten leüten sō=
der auch von grossen mechtigen Herren

werdē geliebt/ menigklichē der sie sicht/ gibt jnē den segen / sprechendt/ behiets der almechtig Gott. Daher auch etwa
Mar 10. Christus sagt/ sinite paruulos uenire ad me, die Kinder lasset zue mir kom̄ē/ dā jhr ist das Himelreich/ vmb deßwegen schenck ich jhnen die 6. frewd Marie/ die sie in der himelfart jhres Sons gehabt/ dan solchen Kindlē wegen jhrer vnschuld der himel offen stát das sy vō mund auf gehn Himel fahren/ vnd jhrē
Mat 5. Herrē von angesicht ansehē. Beati mūdo corde, quoniam ipsi deū uidebunt.

7.

Himelfart Marie: den Closterfrawen.

49 WAn einem Kind/ so in fremden Lāden ist/ von seinen Eltern wirt geschribē/ es soll haim in sein Vatterlād ziehen/ ist es fürwahr einem frommen Kind/ ein guete botschafft vnd fróliche zeitung

zeitunge. Die selige Mütter Gottes die allhie in der frembden gewesē/vñ grosse trawrigkait eingenommen/vnd wie jhr lieber Sohn jhr ableiben / von diser Welt/jhr verkündiget hatt/ das sie zue jhme soll ziehen. Vnnd wie sy eben auff dem weeg war/dz sy über alle kor dͤ Engel erhöbt worden/ müs sy freylich ein grosse frewd befundē habē. Dise frewd der Himelfart Marie/sey allen Closterfrawen zue einem seeligen newen Jar geschenckt: jnbedencken/ weil sy jhnen/ die würdigistē person deß weiblichē geschlechts zue einē exempel in der Jückfrawschafft fürsetzen/ der Welt vrlaub geben/absagen/ vnd warten auf das selige sterbstündlen.

Von newen Jar schanckungen der 7. schmertzen Marie.

1. ¶ Beschneidung Christi.
2. Fluchte in Egipten.

3. Verliehrung Chriſtj im Tempel.
4. Creütz tragung Chriſtj.
5. Schidung Chriſtj am Creütz.
6. Abneñung Chriſtj vom Creütz.
7. Begrebnuß Chriſtj.

I.

Beſchneydung Chriſtj / den Kinderen.

50 NAtürlich iſt es den Kinderen / wañ ſy ſehen das einanders Kindlen waynet / jhm iſt etwas geſchechen vnnd widerfareu / hatt ſich etwa mit einem Meſſer / wölliches / es haimlich bekommen verletzt / das es Blůtet / ſo waynen auch mit jhme die andere Kinder / das jhnen kein groſſer trawrigkait kan zuſtähn.

Nit weniger ſollen die liebe Kinder im Gayſtlichen ſich verhalten / wañ ſy bedencken wie Chriſtus an dem newen Jars tag / mit dem Meſſer ſey beſchnitten wor-

ten wor-

ten worden / sein rosen farbes zartes Junges Blůt / zum ersten mal vergossen / das sich auch die frommen Kinder trawrig sollen erzaigen / vñ den schmertzen mit Maria empfinden / nit anderst alß wie die Kinder etwa sehen / das die Můtter trawrig ist / auch anheben trawrig sein. Also weil die Můtter Gottes / ob der ersten Blůt vergiessung jhres Kindts ein Schmertzen befunden / das gleich falß die Gaystliche kinder mit der Můtter Gottes sich auch trawrig erzaygen.

2.

Flucht in Ægiptum: den Eheleyten.

Der ältest vnnd gröste stand in der 51. Welt ist der Ehestand: Der ältest / dann Adam vnnd Eua den angehebt: der gröst / dann die tägliche erfarung

bezeugts/ neben dem/ wie er ist der aller ältest vnnd gröste standt/ also ist gläublich/ das er die gröste Creütz vnnd leyden habe/ wölliches jn Adam vnd Eua zu sehen ist/ die ein groß Creütz hetten/ alß sy auß dem Paradeiß waren verstossen/ ein Creütz dz Adam im schwaiß seines angesichts sein Brot müst gwinnen/ ein Creütz das Eua inn schmertzen jre Kinder getragē/ geboren/ ein Creütz ob jhren Kinderen/ das Cain den Abel zu Todt geschlagen.

Gleichfalß geht es zu in dem Ehestandt/ dz eins dem anderen das Creütz vnnd das leyden inn die hand gibt/ der Mañ dem Weib/ dz Weib dem Mañ/ die Kinder den älteren/ die älteren den Kinderen/ wölliches in hayliger schrifft mit vilen Exemplen / neben täglicher erfarung / vilfältiger kundt probiert werden/ vnd weil die älteren sein de familia laboris, & doloris, eines alten herkom-

herkomē/ die vil Creütz vñ leidē haben/ vnd in Creütz nit etwan vnderlegen/ so gebirt jhnen zue einem newen Jar die trawrigkait/ vñ grossen schmertzē Marie/ weliche bey eytler nacht in der höchsten armůt/ mit dem zarten jungē kind/ in Egipten gezogen/ das auch die Eheleyt in Creütz vñ leydē dz hertz nit lassen fallen/ sich befleissen/ das sie Christum/ Mariam/ Joseph bei jhnen haben/ so werden ihnen die Creütz vnd leiden zů gůttem gedeien/ die seeligkait damit zue wegē bringē/ Nonne oportuit Christū pati, & ita intrare in gloriam suam wie dz haupt durch dz leiden in dz reich ein gangen/ also werden auch die glider durch Trüebsal in dz reich der Himblen ein gehn/ dan sie sein ietzunder de familia. S. crucis & passionis Christi & Mariæ. Luc: 22.

3.

Verliehrung Christi in dem Tempel: den Sünderen.

52. DEr etwas köstliches / gwaltiges verlohren / der selbig ist vber die massen sehr trawrig / hat kein rast noch rühe/ biß er sölliches findt/ wie wir dan̄ inn den gleichnussen/ vnnd Exemplen Christi / mit dem Weib vnnd jhrem groschen / mit dem Hirten / vnnd den schäflen sehen/deren ein jedes nit nachgelassen/ biß es dz seinig gefunden/ also die seelige Mütter gottes/ alß sie jhren lieben Sohn verlorē /war sie gar trawrig/ vnnd die hett kain rast/ noch rühe/ biß sie jhn bekommen / solcher schmertzen der seeligen Muetter gottes/ ist ein schanckung für die arme sünder/ vnnd allen den jenigē welliche ausserhalb der Catholischen Kirchen sein / die Christum warhafftig haben verlohren/ die

sollen

sollen nit allein thrawrig sein/dz sie ein sollichen schatz verlohren/sonder auch kein rast noch růhe haben biß sie in finden/aber in sollen sie sůchen in der Catholischen kirchen/vnder den gelehrten da last er sich fünden.

4
Creützragung Christj: Den Gaystlichen.

WEil die heilige Meß ist/ ein rechte 53.
representation darstellung des leidē Christi am stammen des heiligē Creütz da sich der Priester Creütz weißin form eines Creütz auspannet/ so gebürt jnen billich zů einem Newen Jar/das hertzlaid vnd schmertzen Marie/ den sie empfangen/ alß sie jren sohn das schwere Creütz hatt sehen tragen/ dz sie auch in H: Meß in jrem hertzen mit Maria die schmertzen befinden/ vnnd weil sie freiwillig

willig das Creütz Christi zue tragen auf sich genom̃en / das auch in jhrem gantz-en leben / an jhnen das Creütz Christi werde gesehen / das jhr wandel / jhr lebẽ die compassiones Christi auß trucken.

5.
Schidung Christi am Creütz: den Junckfrawen.

54. GRoß heülen vñ wainen ist bey den Eltern / wan jre liebe künder in die züg greiffen / vnd den Geist auf geben. Wie Christus d' Sohn gottes am stammen des Hayligen Creütz gehangen / durch stochen wordenvnd sein geist auf geben / hat die seligste Muetter jhre zeher vergosẽ / abermal eĩ scharpfes schwert deß greülichen schmertzen empfunden / welicher schmertz sey ein newes Jar für alle Junckfrawẽ / weibliches vnd manliches geschlechts / dañ weil sy sich Christo

sto alß jhrem Breütigam versprochen/ sich mit jhme vermälen/ vnd breütigã vnnd braut gehere bei einandersein in lieb vnnd laid/ so sollen sie mit Maria/ vnnd Johanne jren verwundtẽ breütigam ansehẽ/ vñ ein hertzliches mitleiden mit jhme haben/ vnnd wan sie solliches allhie werden thon/ mit jhme den karfreitig halten/ so werden sie in der algemainen vrstend jren Breütigam/ in anderer gestalt sehen/ der wirts mit jme in die glori der seeligkait einfieren.

6
Abnembung Christi võ Creütz den Oberkaiten.

Wan dan ein froñes kind sein Geist aufgeben in Gott verschiden/ vnd mans ãleget ein näet/ vñ in die baar ordnet/ so ist abermahl kläglich wainen. Also wie Christus der Sohn gottes/ vom hailigen 55.

hailigen Creütz/das er mit seinem haili-
gen blůt gehailiget / ist herab genomē/
hatt die Můtter gottes abermalen ein
Newen schmertzen empfunden welches
ein newes jar sol sein für die Oberkeit dz
sie Christum/ dz ist die glaubigen/ vom
Creütz helffen nemen/ die betrangten
Vnderthonen/ vnder jhrem schutz vnd
schirm haben.

7
Begrebnus Christj: dem Adel.

56 Noch ein grosses klegliches wainen/
wirt von den Eltern gehört/ wann
die vier kommen/ vnd / aufheben das
lieb künd auß dem hauß tragen / zů der
erden wöllen bestettigen. Was für ein
hertzlaid můß die aller seeligiste Muet-
ter gehabt haben / da die frommen edlen
Raths Herren/ zue der Můtter gottes
kommen/die selbig ehrwürdig vmb er-
laubnus

laubnus/mit grossē wainē angesprochē vmb jren lieben Sohn/den sy mit jren müetterlichen armen vm̄fangen/gehalset/kusset/ mit zeheren genetzet/den sy ehrwürdig von jhr genommen/ vn̄ den ehrwürdig in das grab gelegt.

Diser schmertzen Marie/ sei ein seelig Newes Jar für die vom Adel/ das jhr hertz die tåg jhres lebens sei ein grab Christi/vnnd wan dan jr hertz ein grab Christi ist/ das er bei jhnen durch sein gnad wirt wohnen/ so werden sie letzlich bei disem hayligen grab zů Ritter geschlagen/ wan sie Ritter sein/so werden sy wider jrer Seelen feind/vn̄ wider die feind Christi ritterlich kempfē vnnd volgents alß Ritter Christi/ jren Triumpff in das Reich Christi halten.

Newe

Newe Jar: von. 7. Leiblichen wercken der Barm-hertzigkait.

1. Hungerigen ſpeiſen.
2. Durſtigen trencken.
3. Nackente bedecken.
4. Frembde beherbergen.
5. Gefangne erledigen.
6. Krancke beſůchen.
7. Todten begraben.

I

Die hungerigen ſpeiſen: den Gaiſtlichen vñ weltlichen Oberkaiten

57 WIe die vnmündige kinder/ haben jhre vormunder/ trager/ die jhnen alles fleiſſig ſollen aufheben/ alles wan es miglich were zů gold machen damit ſie auch erhalten wurden. Gleich falß ſollen baide Oberkayten gayſtlich vnd weltlich/ der armē hungerigē menſchē/

trager vnnd vormunder sein/ als gewesen der H: Bapst Gregorius/ vnnd H: Oßwaldus / wie jn jhren Legenden wunderbarliche ding zů lesen sein/ vmb des wegen gebirt den Oberkayten das gros werck der leiblichen Barmhertzigkayt esurientes pascere, die armē speisen/ mit der handraichung zů hilff kommen/ pauper non deerit in terra quare Deüt 15.
præcipio tibi ut large aperias manus tuas fratri tuo pauperi, & indigenti in regione tua, es werden nit auff hören arme zů sein/ jm Land deiner wonūg/ darumben gebeut ich dir/ das du dein hand auf thůst/ deinem Brůder/ der betrangt/ vnnd arm ist/ in deinem Land bey dir. Anderstwo sagt die H: schrifft Esa: 59.
frange esurienti panem tuum, du solt dem hungerigen dein brott brechen.

Bald darnach si porrigas esurienti panem tuum ex animo, wann du dein

H Seel

Seel dem hungerigẽ gẽtzlich dar schüt-
test/ vñ die ellende Seel ersettigest/ dañ
wirt dein liecht in der finsternuß aufgẽ
vnnd dein dunckel wirt wie der mitag
Tob: 12. ne auertas faciem tuam ab ullo pau-
pere, & Deus quoq; faciem suam à te
non auertet, wende dein angesicht nit
von den armen/ so wirt Gott sein ange
sicht von dir auch nit wenden/ vnnd dz
wirt geschehẽ an dem iungsten tag/ das
er sein angesicht zů den barmhertzigen
wirt wenden/ qui pro frusto panis re-
gnum donat.

2.

Durstigen Trencken:

Den reichen

DJe reichen diser welt gehn seltẽ lär
18. auß/ also/ dz gemeinklich mit schã-
ckungen zů jnen ein stets zu lauffen ist/
vñ der halben můß jnen auch ein New-
es Jar geschenckt werden/ vñ waß kunt
aber

aber jnē tauglicher sein/nichts anderst/ alß die barmhertzigkait potum dare sitientibus, die durstigen trencken/ mit diser könden sy die ewige reichtumb bekömen/ sonderlich wañ sich die Reichen dem Samaritanischen weiblen vergleichen. Welliches bey S. Jacobs brunnen Christo dem herzen dz wasser darbotten/ vnnd getrenckt. Also wann Christus in den Armen/in den durstigē kompt/es schikt ein armer spitaler/ein kranck e person/ein arme kindbeterin zů dem Reichen vmb ein wein zů einer erlabung/sollens die Reichen/ mit dem Samaritanischen weiblen Christo in seinen armen nit versagen/ wan er wil ein kalten trunck wasser nit vnbelohnt lassen.

3

Nackende beklayden:

Den Kaufleiten.

95 DAß drite werck/ d' leiblichen werck
der barmhertzigkayt/ die nackẽden
beklaiden/ soll ein Newe Jar schanckũg
sein für die kaufleit/ die Gott d' H: durch
seinen segen/ vnnd das glick zů einem
sollchen aufnemmen hatt lassen kom̃en
das sy billich Gott auch ein klaidlin sol-
len anschneiden/ vnd anwerffen/ sich
dem hailigen Martino vergleichẽ/ wel-
cher einen armen/ nackenden menschẽ
sahe/ vñ von seinem aygnen mantel ein
thail herab schnite/ vnnd jme geben/ dz
gleichfals solliche vermögliche personẽ
sich dem exempel gleich formig machẽ/
die armen wirdiger schätzẽ als etwa die
vnuernĩfftige thier die schon jre klaidũg
haben/ oder die vnempfintlichen mau-
ren/ stiel/ vnnd bänck/ die der klaydũg
nit bedirffen/ qui duas tunicas habet
communicet non habenti, d' zwen reck
Luc: 3. hatt/ gebe dem einen der kainen hatt/
nudũ si uideris uestito, sichstu ein nakẽ-
den so beklayde jn.

Die

4.

Die frembden beherbergē:

den Baursleiten vnd Eheleiten.

Auff dem land bey den Baursleiten 60.
iſt es nichts newes/ wañ etwā Bil-
gram/ frembdling/ armeleit kom̃en/ vñ
bitten vmb die herberg/ iſt ein gemain
ding/ alſo zue reden/ das jhre heiſer ſein
der armen/ der frembden/ der bilgram/
ſpitaler vnd herberg/ darumben gehört
jhnē zue das werck der barmhertzigkait/
die armen ſo mit der nacht vberfallen/
ſo nit gelt haben/ beherbergen/ paupe- Eſa: 58.
res ſine tecto induc in domum tuam,
die armen ſo kain vnderſchlaff haben/
auff dem feld oder gaſſen mieſſen ligē/
in jhre heiſer fieren vnd beherbergen/
nach dem exempel des frommen Abra-
hams/ deſſen haus vnd hoff den armen
iſt offen geſtanden/ vnd diſer Barm-
hertzigkait wirt Chriſtus an jenem tag
nit vergeſſen/ er wirt dem Baursuolck

vnd allen denen/ so die armen vnd bedürfftigen beherbergen / ein guetten schlaffpfening geben/ den groschen der seligkait/würt sie zue ewiger seligkait / vnd herberg an vnd aufnemmen.

5.
Gefangen erledigen: dē Vnderthonen.

61. Vil der vnuernünfftigen thüer sein dieser aigenschafft/wañ einem vnder der herd etwas begegnet/so lauffen sie zue samen/ vnd wöllen jhme helffē. Mit allen menschen soll eß auch also sein/ wan einem ein laid zue stet/ oder sonst ein schaden begegnet / sollen die menschen auß menschlicher natur bewegt werden zue helffen/sonderlich wā einer in gefencknuß ist gezogen worden da einem schier kai grössers laid kā zue stehn/ alß dañ soll man das werck der

Barmhertzigkait redimere captiuos, die gefangnē erlösen/an die hand nem̃en/ dises werck aber gebürt sonderlich zue einem newen jar den Vnderthonē/ alß guette nachbaurn/ mitel vnd weg an die hand nem̃en/supplici libello ver handē sein/dem gefangnen auff freyen füß helffē/ nach dem exempel Abraham der dem Loth geholffen/wie auch Thobias den gefangnen vill guets bewisen/ gleichfalß Ruben vber seinen Brueder Joseph/ vnd Samuel vber Saul/ in sum̃a sich barmhertzige Leonharder lassen sehen/ so vil durch intercession anrichten/ dz den gefangnen die ketten vō füessen fallen/vnd außgelassen werdē. Gen: 14. Tob:1. Re:15.

6.

Die krancken haimsuchen den Wittiben.

Vnder dē glidern deß leibs ist ein solliche verwātnus/vnd freundschafft 62.

wañ eines vbel auff ist das als bald die anderen verhanden sein/ vnd wöllens haimsuechen vnd trösten.
Diß werck der Barmhertzigkait/ die krancken haimsuechẽ/sei den Witfrawen zue einem seligẽ newẽ Jar geschenckt das sie sich in disem gottgefelligẽ werck vben/die krancken sonderlich die armen mit speis vnd tranck haimsuechen/nach dem exempel d' H: Wittib Elisabethe/ die hett jhr nachfrag/wa etwa kranckе leüt waren/ wie sie sollches erfahrẽ/ hat sie die selbigen personlich haimgesuecht speiß/tranck mit jhr getragẽ/ wie mans dañ mahlet mit brott vnd einer kanten/ den krancken ausgewartet jhr gepflegt/ alles das jenig jnẽ erzaigt so den kranckten leüten vonnöten gewesen/vnnd jhm werck erzaigt/ die mit jren händẽ reichlich das Almůsen geben/ dardurch das Ewige lebẽ bekom̃en. Extende manus tuas non ĩ cœlũ, sed ĩ manus pauperis si manum tuam ĩ manus pauperis te-

ten-

tenderis, ipsũ cœli uerticem attigisti nam qui illic sedet eleemosinam accipit.

7.

Todten begraben: den Todtengräberen.

NOch ist ein werck der Barmhertzigkait die Todten begrabẽ/ welches zue einem newen Jar den jenigen zuegehört/ die es ihm werck erweisen/ nemlich allen Todtengräbern so die todten leiber ehrlich begraben / vnd Christlich zue der erden bestettigen / nach dem exempel des frommen Tobie/ der solche lieb zue diesem werck getragen/ das es jhme gewesen ist vber guette Malzeit / warlich ein sonderliche gnad/ so Gott solchen leütten gibt/ wellche aus dem ist abzuenem̃en/ weil ein grosser hauffen der menschen kain todten derffen angreiffen/ wañ sie dañ dieses werck werden Christlich verrichten/ so wirt jhnen 63.

Gott der Herr das graber lohn fleissig geben/nemblich wie sie die Todten in terrā morientium, zue der erden habē bestetiget / das Gott der herr letzlich in terram uiuentium, in die erden der lebendigen wirt begraben in die seeligkait an vnd aufnemben.

Newe Jar: von dē 7. Geistlichē Wercken der Barmhertzigkait.

1. J Sinder straffen.
2. Vnwüssent lehren.
3. Zweiffelhaftigen recht rathen.
4. Betrüebten trösten.
5. Das vnrecht gedultig leiden
6. Denen so vns beleidigē gern verzeichen.
7. Für die Lebendigen vñ Todten Gott bitten.

Sün-

I.
Sünder straffen: den Geistlichen.

DJe werck der Geistlichen Barm- 64.
hertzigkait/vnd andere Geistliche
vbungen/sollen fürnemblich die Geist-
lichen an die hand nembē/ vnd sonder-
lich das ampt zue straffen welliches der
Heilig geist den Geistlichen verlassen
hatt/vnd weil ie die welt tägliches tags
sündiget/vnrecht thuet/welliches in al-
len ständen geschicht / so kan die straff
der Geistlichen gegen der sündigē welt/
auf zwen weg hailsamlich/vnd nutzlich
verricht werden. Erstlich die sündige
Welt / durch das offentlich predigen
in genere in gemain straffen increpa, 2 Tim:4.
volgents in der beicht in specie, jedem
insonderhait sagen was zue sagen ist/
corripe amicum, corripe proximum,
derhalben sei das erste werck der barm-
hertzigkait / peccantes corrigere, die
sünder straffen/ den predigeren / den

pœni-

pænitentiariis, vnd Beichtvätteren der Catholischen Kirchen zue einem newē Jar geschenckt.

2.

Die Vnwissende lehren: Den Elteren vnd Schůlmaisteren.

65 BEide die Elterē vnd Schůlmaister/ sein gemeincklich der vnwissēde jugent vnderweiser/ die Elteren vnderweisen in jhren heisern/die Schůlmaister in der schuel. Diese vnwissenhait der jugent aber kan wol der Egiptischen finsternus verglichen werden/ welliche durch das fortragende liecht/ oder der Eltern vnd Schůlmaister lehr můs vertriben werden /vnd niemant waist besser vō diser vnwissenhait zue sagen als eben ermelte personen/ was für ein grosse müe vnd arbait sey/bis sie die vnwissēhait aus treiben nit genueg khan man dar von sagen.

3.

Den zweiffelhafftigē recht rathen: den Rechts gelerten.

DEr auf einer wegschaid ist/ der stet stil vnd wartet biß einer kompt/ dē spricht er an er soll jhme den weg weisē in die stat da hin er begert/ ist er getrew vnd maint es guet/ so zaigt er jhme den rechten weg. 66.

Die einfeltige leyt/ die etwā auch hēdel haben/ sein bey jnen zweifelhaftig/ wissē nit wa aus oder ein/ sein in biuio, auf der wegschaid/ wissen jhnen selbert nit zū rahten/ wañ sie dañ zue dē gerechtē gelehrten kom̃en statum causæ proponieren, sollen sie alß dañ Iuones, doctores pauperum, der Armen aduocat sein/ jhnen wol rathen/ auff den rechten weg weisen/ wie der H: Iuo aduocat gethon/ der sich mit dē bösen aduocatis nit verglichen/ die einer auff ein zeit im geist gesehen/ nemblich Neronem in der

höll baden/ vnd seine diener haiß siediges gold zue giessen/vnd alß er ein grosse schar der bösen aduocaten sahe jhme zue nahen/schrie er jhnen das sie zue jhme sollen komen/mit jhm baden/ er hab ein ort für sie behaltē. O uenale hominum genus,o aduocati amici mei, accedite in hoc uase balneamini mecum adhuc enim super est locus ī eo,quem pro uobis seruaui.

Rupert: Holkot super lib: Sap:

4.

Die betrüebten trösten: dem Weiblichen geschlecht.

67 ES ist sonderlich zue lobē das weiblich geschlecht/ welches sich befleist hauß apoteken an zue richten köstliche wasser auß brennet/ auff dz dē menschen in jhr für fallende not/ damit khöne gedienet werden. Nit wenig sein zü loben/ die andechtige weibsbilder/ junckfrawen/ Witiben/ Ehefrawen/ welche durch

durch vil lesung andechtiger büecher/ auch durch stett anhörung göttliches worts/ so vil geistlicher/ krefftiger wasser der seelen einsamblen/ das sie im faal der not die traurigen an der seel köndē laben krefftige Wasser anstreichen/ darumbē gebirt jnē zů einem newen Jar/ auch ein Geistliches werck der Barmhertzigkait/ consolari mœstos, die betrübten trösten.

5.

Daß vnrecht gedultig leiden: dē Oberkaiten.

JSt ein zeit gewesen/ da man baidē Oberkaiten geistlichen/ vnd weltlichen/ auß vngrūd hat vbel nachgeredt vnbilicher weiß verklainert/ so ist eß ebē die ietzige zeit da jr vil die kein hertz zů dē Oberkaiten haben/ alles böß (daran die fromme Oberkait nit gedacht/ noch jhr sinn nie daran kom̄en) von jhnen auß- 68.

gieſſen

giessen/ vnd weil man die Welt mueß lassen reden dē auctorem detractorem nit allwegen zue der hand kan bringen/ vnd die Oberkait gleich mit der gedult/ ein Creütz dariber machen/ sogebirt jhnen zue einem newen Jar auch ein geistliches werck der Barmhertzigkait/ ferre patienter iniurias, ist ein solche schanckung/ damit sie den Himel köndē kauffen/ moneta qua emitur regnum
Mat: 5. cœlorum, est persecutio, wie Christus sagt/ Beati estis cum maledixerint uobis homines.

6.

Denen so vns belaidigen gern verzeichen: den Neidigen.

69. NAñ sind etwan menschen/ welche dem leib nach solche ding könden vbersthen/ mit hunger leiden/ mit raisen mit arbaiten/ in vngewiter vmbgehn

wañ

wañ ein anderer das aller wenigst solt leiden so müest er den geist auffgeben / vnd aber die solches alles vbertragen / die werden in Teütscher sprach genent härte menschen. Andere menschen werden gefunden die vil härter sein / also / das sie in jhrem gemüet so verschlagen / so verbaint sein / wan man schon jhnen sagt von ewiger straff / so vber sie werde komẽ / wan sie jhrem nechsten nit werden verzeichen vnd vergeben / so lassen sie reden für ohren gehn. Disẽ menschẽ sey geschenckt das Geistliche werck der Barmhertzigkait / offensam remittere, das sie vber komen / ein waiches lindes hertz / die klaine schuld jhrem nechsten nachlassen / die 100 pfeninglen jhnen schencken / den Neid / grollen / haß / ablegen. Wol zue beklagen ist es / das die menschen einander anneiden / anfeindẽ vmb ein klaines ding / das der red nit wert ist / welches die Teüfel in der Hell

nit thon / kainer den andern anfeindet / neidig vnd gehässig ist / vil mehr solt ein ieder sein nechsten von grund des hertzen alles nachlassen / so würt Gott der herr die grosse vilfeltige tausent jtem auch nachlassen.

7. Für die Lebendigen vnd Todtē Gott bitten: den Geistlichen.

70. WIe die armen von den reichen das zeitlich almusen begeren / bey jhnē vmb hilff vnd handraichung bitten. Also kommen die layen / alß die armē leüt vnd begeren von dē geistlichen / alß vō den reichen das gaistlich almusen deß gebetts das sie Gott den herren für sie sollē bitten. Wahrlich es sollē die geistlichē durch das gebett vnd guette werck so reich sein / das sie nit allain für sie selber ein guet außkommen haben / sonder auch anderen nottürfftigen zue hülff komen

kom̃en. Ja wie ein gesunde wurtzel an dem baum jhren safft/ allen åsten/ vnd blåttern mitthailt: Also die Geistlichen sollē sein die safftige wurtzel deß gebetts vnd jhren vnderthonen mit thailen/ si radix sancta et rami sancti. Wie der magen im menschen die speiß allen gliedern gibt: Also die Geistlichen sein der magen/die das gebett allen glidern/ allen menschē sollen mit tailen/ pro salute proximi orare, für die Lebendigē vnd Todten Gott bitten.

Newe Jar: von dē 7. Büß Psalmen.

1. O Herr straffe mich nit in deinem grimmen.
2 Selig sein die/deren sünd vergebē.
3. Ach herr straff mich nit in deinem grimmen.
4. O Gott erbarme dich mein.
5. O herr erhör mein gebett.

6. O Herr auß der tüeffe rüeff ich zů dir.

7. O Herr erhör mein gebett.

1.

Herr straff mich nit in deinem grimmen: den Oberkaiten.

71. DIe Weltlichen Oberkaiten haben vil vnd grosse feind/ darumbē sie sich von aussen mit gewaltigem stätem kriegs volck műssen bewaren/beschützē/ vnd beschirmen. Vber dise feind aber die allain von aussen begerē der Oberkait zue schaden(welches alles geschicht propter fines,das ein ieder ein grőssern blatz will einnemben)ist noch ein mőchtiger feind/der den Oberkaiten an den seelen zů setzt/nemblich die hoffart/ die selbig begert die Oberkait inwēdig einzuenembeu/ darfür aber ist kain bessere maur/ wehr vnd waffen/ alß eben der erste

erste Psalm/des Königlichen Prophe=
ten David/Domine ne in furore tuo Psal:6.
arguas me neq̃ ĩ ira tua corripias me
diser Psalm gibt vrsach der hoffart ab
zů sagen/ vnd die demut an die hand zů
nem̃en/ dañ er redt von einem sollchen
Herren/ der den hoffertigen menschen
kan zů vnderst in die höll stürtzen/ vnd
den demůtigen in den Himel setzẽ/ dem
demůtigen gnad/ dem hoffertigen vn=
gnad beweisen. Der Pfaw wann er die
schöne federn sicht so ist er gleich hoffer=
tig/ wann er aber die fües ansicht/ so ist
er trawrig vnd last die schönen federen
fallen. Die Oberkaiten die in grosser
würdigkait sitzen vor menigklich groß
scheinẽ/ damit sie nit in die hoffart fall=
en/sonder in der demut bleiben/so würt
es jhnen nutzlich sein das sy auff die füß
sehẽ/das end/ jhr sterblichkait bedenckẽ
Der König Anatho ließ jm speiß vnd
tranck ĩ lauterem jrdinẽ geschirr für tra=
gen/vnd wie er gefragt war/warumben

jhr Königliche wirde solches im brauch habe/ gab er zu antwort/ damit er sich könde erinneren/ das er eines hafners Son sey/vnd sich nit etwa vbernembe seiner Königklichen wirde/dardurch er seines anfangs vnd geschlechts möchte vergessen. Dergleichē Salomō rūmbt sich nit das er seinē anfang vom König David seinem Vatter hab genomen/ sonder von der erdē/auß welcher Adam vnd Eua herkommen.

2.

Selig sein die deren sünd vergeben seind: den Reichen.

72 DJe Reichen befleissen sich auff das aller höchste/ das sie jhre leiber in gueter gesundhait möchten erhalten/ daher sie gemeinklich jre preseruatif haben/ das sie als bald einer zuefallenden kranckhait möchten begegnen / derhalben sey jhnen zu einem seligen Jar für

für ein vreseruatif geschenckt/für die erschröckli he kranckhat des Geitz (die inē offt zu setzt/vnd wil sie ī das beth werffen) der ander Bueß psalm Dauids Beati quorum remissæ, diser Psalm gibt jhnen ein schöne lehr/wie sie die vngerechtigkait/zeitlich gůt damit zů vberkomen von inen hinlegē sollē/sollche abschewliche kranckhait des Geitz soll hinemben/die armuet Christi der arm geborn/das er in ein krippē ist gelegt wordē/arm gelebt dz er nichts aigē gehabt/arm gestorbē/das er nit hett das er sein haupt kunt hinlegē/arm nach dem todt das er in ein frembdes grab ist gelegt worden. Psa:3.

3.

Ach Herr straff mich nit in deinem Grimmen den Eheleüten.

VIl ding sein/die da könden ein böse ehe machē vnd sonderlich der zorn/ 73.

da eines mit dem anderen zürnet/ der
mañ mit dem weib/ vnd das weib mit
dem mann/ vnd was kunt aber solchen
zorn abstillen/ wer kunt ein gůter schid-
mann vnd mitler sein/anderst/dan der
Psa:37. 3. Bueß Psalm deß Königklichen Pro-
pheten Dauids/Domine ne in furore
tuo arguas me. Der zue kunfftig zoren
Gottes/den er vber die zornige Eheleüt
wirt lassen gehn/der soll von jhnen all-
en zorn hinnemben. Wahrlich wañ der
schuldig ist deß gerichts/ der wider sein
Brueder zürnet/ wievil mehr die Ehe-
leüt/die noch neher sein zwo seelen/vnd
ein leib.

4.

O Gott erbarme dich mein: dē Junckfrawen.

74. DEr ein möchtigē schatz hat/ der last
jhn nit offen stehn/sonder wol ver-
machen vnd bewaren/dañ er waist/das
die

die dieb dichtē vnd trachtē/ alle gelegē-
hait absehen/ sich zusamen rotten/ wie
sie den schatz möchten bekommen. Die
Junckfrawschafft ist der gröste schatz/
so alle Junckfrawen bey jhnen tragen/
welchem schatz nit ein dieb/ sonder vil
nach stellen/ als die Welt selbst/ das ai-
gen fleisch vnd der Teüfel/ diesen schatz
mues man mit einer guetten custodia,
hůtt vnd macht wol bewahren/ ein gů-
te custodia aber kan sein/ der 4. Bueß
Psalm/ Miserere mei Deus, wellcher Psa: 5.
mitel vnd weg fürschreibt/ wie mā vmb
rainigkait bey Gott solle anhalten/ wie
man rain solle leben.

2.

O Herr erhör mein gebet: den Sauffern.

75.

ETliche Jar her sein die wein so hoh
kommen/ das mans nit gedenckt/
vnd sein noch nit wolfail/ vnd ein jeder
bringt ein vrsach auff die bain/ warumb

die wein so theür sein/ vnd zwar Gott
vnd die natur nit anzuklagen sein/ sond
Phil:3. die wein sauffer/ quorum uenter Deus
est, deren bauch jhr Gott ist/ diesem jh=
rem. Gott bringen sie nit das opfer zue
hohen festen/ das sy ein mal jhm Jar als
viere sich vol anfülten/ welches auch nit
recht wer/ sonder alle stund/ dise machẽ
die wein teürung vnd sonst niemant/
weil dann solche gesellen vnd Brüeder
Bacchi ein grosse Bruederschafft mach=
en/ mit einander auff dautzen/ du vnd
nestel trincken/ das sy doch ein mal ab=
stůndẽ/ vnd der füllerey absagten/ so ha
ben sie zů einem newẽ Jar den 5. psalm
Psa:101. Domine exaudi orationem meam,
Gott vmb verzeihung bittẽ/ dieser wirt
jhnen ein vnderweisung geben wie sy
sich hĩfürã nüchterẽ sollẽ haltẽ nit allain
köstliches weins/ herzlicher speiß/ sonder
auch so gar des brots vergessen.

O Herr

6.

O Herr auß der tieffe rüeff ich zů dir: den Neidigen.

DJe menschen so einander ein neü-es Jar wünschen/ die wünschen es jhrem Nechstē/ das er an leib vnd seel ein frŏliches Jar habe. Nun aber ist ein laidiger stād der menschen in der welt/ die kain frŏliche stund haben/ noch minder ein frŏlich Jar/ von aussen vnd innē so sein es die neidigen/ die alle zeit traurens vol sein/ damit sy dann auch ein frŏlich new Jar kŏnden haben/ vnd deß Neids abkommen/ so sey jhr newes Jar der 6. psalm/ De profundis. diser psalm will die Neidigen ermanen/ das sy den neid auß jrem hertzē raumen/ verzeichē nachlassē/ so werde Gott jhr gebet vmb verzeichen auch erhŏren. 76. Psa: 129.

7.

O Herr erhŏr mein gebett: den Geistlichen.

77. DA faulkait bey grossen stenden will einreissē das man das lind sanfft küssē deß müssig gāgs vom Teüfel will nemben/darauf ruhen vnd schlaffen/so wirt kainem stand gewißlich nit außgewartet/ weil dann der Geistlich stand der fürnembste/vnd nit da hin gerahte in ein faul leben/ so sey den selbigen geschenckt der 7. psalm/der zaigt jnen/wie
Psa. 142 sy jhre händ zů Gott im gebett jm gotts dienst sollen aus spannē/ expandi manus meas ad te.

Newe Jar: von den 7. Tugendē so den 7. Tod sünden zů wider.

1. ¶ Demůt.
2. Freygebigkait.
3. Keüschait.
4. Güetigkait.
5. Messigkait.
6. Gedult.
7. Andacht.

I.

Demuet: den Oberkaitē. 113

GRosse würdigkaiten / grosse mühe 78
vnd arbait/ honores, onera. Die
Römer zaigten solches an mit einem
Symbolo, das sy jrem Burgermaister
ein büschele ruetē/ zu anzaigung grosser
würdigkait luessen für tragen/ welches
büschle rueten/ neben der schöne auch
ein schwäre hät: fasces et sarcinæ et one
ra sunt. Damit dann die Oberkaitē/ die
grosse würdigkaiten haben/ nit vrsach
nemben zů stoltzieren zů tyrannisierē/ so
kan jnen von Gott nichts grössers ī das
Ambt/ in die wirdigkait geschenckt wer-
den/ als humilitas, demuet/ das selbig
ist das recht Hisop kreütlin/ welches so
krefftig ist/ wann die inflammationes,
in der lungen wöllen vberhand nembē
so ist das Hysop kraut der art/ das es
omnia uitia pectoris purgiert/ allē vn-
rat aus fürt: also wann in der dignitet,
sich wöllē erzegē die grosse vnordnungē

auff

auffblasungen/ oben aus vnd nirgent an/so ist das hysop kreütlin Demůt gůt darfür/die kan den hohmuet/stoltz/ aus füren/ der massen/ das man sich selbert nit anderst schetzt/ als knecht vnd diener dann die labores sein also beschaffen/ man ker sie hin vnd her/ so find man darin ein diener.

2

Freygebigkait: den Reichen.

79. Wie der Geitz ein solches laster ist/ das einen geitzhalß bei menigklichē verhasset macht/ also ist hergegen largitas, Freygebigkait / ein solche tugēt/ die ein offne/milte/barmhertzige hand hatt vnd menigklichen liebet. Weil aber die Tůgent kan niemant besser erzaigen vnd vben/als eben die Reichen/ denen Gott den segen gebē/ so sey diese Tugēt Freygebigkait/ jhr guets jar / mit der sy ewige reichtumb könden gewiñen/ vnd vberkommen.

Keüsch

3. Keüschait: den Junckfrawen.

DEr Junckfrawen maiste arbait ist 80.
das sy sich zieren/ vnd was sy zierē
mag behaltē sy fleissig auff/ achtens für
eī klainat/ das höchste klainat der jüng-
ling vnd Junckfrawen/ damit sy sich
köndē zieren ist die Keüschait/ darumbē
sy dises klainat fleissig für jr newes Jar
behalten sollen/ jhr Gaistliche frewd da-
mit haben/ wie die junge Kinder/ jhr
newes Jar wol vnd fleissig auff heben/
für jhren Schatz behalten: also sollen
die Junckfrawen die keüschait vnd rai-
nigkait/ für jhrē schatz achten/ den selbi-
gen wol bewaren/ wann das wirt ge-
schehen/ so wirt jnen in iener Welt das
Junckfraw Crentzlen gegeben vnd auff
gesetzt /qui despicit uoluptates coro-
nat uitam suam.

81. DJe vom Adel haben vil vnd vnderschidliche titul/vnd bekommen ie lenger ie mehr vber der massen/ das schier einer nit waist/wie er soll reden/ oder wie er die titul soll schreiben/zů disem hauffen titul/sey jnen zů einem seligen Jar geschenckt / die tugent/benignitas, Gůtigkait/ ist ein solcher titul/ dē man Gott selbst gibt/vnd Gott mag leiden/ das die vom Adel diesen Titul füerē/ diser Titul ist solcher würckung/ das ers(wo sy jn̄ allhie gebrauchē) auch zů Edelleütē in der seligkait kan̄ machē.

5.

Messigkait: den Eheleiten.

82. EJn täglich sprich wort ist/mit vilen helt man hauß/ mit wenig kompt man auch aus/ ist ein red sonderlich für

die Eheleüt/das sy mit wenig sollẽ lehrnen hausen/ sonderlich weil sy mit allen dingen klueg/gespärig/mässig müessen vmbgehn/ja zů diser mässigkait/ soll ein andere kommen/ das man in der Ehe die wollustbarkaiten deß leibs zåmen/ vnd vberwindẽ/ut & qui habẽt uxores tanquam non habentes, das die so Weiber habẽ/sein alß hetten sy kaine Derhalben den Eheleüten/die Tugent temperantia, mässigkait zů einem newen Jar gebürt.

6.
Gedult: den Krancken vnd Armen.

WAnn der arm mensch einem sein not/ nach lengs erzelt/wie es jhme so vbel er gehe/ er hab weder vmb noch an/weder zů beissen noch zů nagẽ/gleich falß wann der krancke mensch/ von seiner schweren kranckhait sagt/ er habe 83.

tag vnd nacht kain rueh so spricht man jhme zů mit der gedult/das sy die armůt kranckhait gedultig leiden/die werde sie dort reich vnd gesund machen/ in patientia possidebitis animas uestras, jn
Luc. 21. gedult werd jhr ewere seelen besitzen.

7.
Andacht: den Geistlichen.

84. WJe die eüsserlichē klainater/Gold/ Edelgestain/ Ring vnd der gleichen ding dē menschen von aussen zieren/ also ist das gebett/ die andacht/ ein solche schöne tugent/ die alle menschen ziert/ daher so gar die bösen menschen/ einem wol beteten nit zů künde/sich gegen jme nit dörffen aufflainen/ etwas wider in fürnemen. Vil ein grösser tugent erscheint das gebett/ die andacht in den Geistlichen menschen/ wann sy die selbige lassen scheinen/vnd mit dem exempel anderen vorgehn.

Newe

Tagzeiten.

1 Metten.
2 Prim.
3 Tertz.
4 Sext.
5 Non.
6 Vesper.
7 Complet.

1

Metten: den Gaistlichen.

WJe der Habich/ davon die Natůrliche Maister schreiben/ diser art/ vnnd aigenschafft ist/ andere Vögel zů sich zue ziehen/ darumben er Accipiter, ab accipiendo, von dem Neñen seinen Namen hat vberkommen/ Also sollen die Gaistlichen/ ermeltem Vogel nachfolgen/ sonderlich mit jrem gebett/ mit jhrer Lehr/ mit vnderweisen/ das sy Menschen fahen/ vnnd vberkommen/ dann mit jhrem gebett/ mit jhrer Lehr/ 86.

so auß jhrem mund außgeht/ sollen sie
Mala:2. ein solches keder auß werffē/ dz sy die mē-
schen fiengē/ Labia sacerdotis custodi-
ant legem Dei. Ja wie zůr Metten zeit
Gottes Sohn/ die ewige weißhait/ vñ
warhait des Vatters gefangen / Patris
sapientia, ueritas diuina, Christus ho-
mo captus est, hora matutina, das ietz-
under die Gaistlichen/ durch jhr eyfrig
gebett Christum Gottes Sohn / doch
auff ein andere weiß fāgen/ Also was
sie von Gott bitten/ das er jhnen gleich
mueß geben/ vnnd zue jhnen müesse
sagen/ was er etwa zue Moyse hat ge-
sprochen/ was heltstu mich? vnnd das
wer ein rechtes fangen durch dz gebett.
Daher die Geistlichen in der ersten tag
zeit Gott bitten / das sy jn könden recht
Psal:50. loben/ Domine labia mea aperies &
os meum annunciabit laudem tuam.
O Herr thue auff meine leffzen/ vnnd
mein mund würt dein lob verkünden.
Jn dem Venite exultemus, ī psalmis

resp-

responsorijs, Benedictionibus, vnnd dich loben vñ preysen/ mit dem Te deum laudamus, vnd für dein bitter leidē vnd sterben lob vnnd danck sagen/ pro quo dolore sit tibi christe laus & gloria, per infinita sæcula sæculorũ, amē.

2.

Die Prim zeit: für die Oberkait.

DEmnach in dˀ Prim zeit Christus/ 86.
von einem Richter zuem anderen gefüert/ hora prima dominum ducunt ad pilatum, von falschen zeügē anklagt/ von jnen verspyen/ vnnd geschlagen/ worden/ khan es garwol ein Newes Jar geschenckt sein der Oberkayt/ das sie sich/ so lieb jnen jhr seeligkait ist/ verhüetten sollen/ Christo seiner Kirchen/ den vnschuldigen in augapfel nit greiffen/ sonder der Natur volgen/ welche iedem Richter hatt geben/ 2 ohren/ audiatur & altera pars, bayder parteiē

klag anhören / hat jme geben augen / mit welchen er nit die partheien (dann gegen jhnen müs er blind sein) sonder Gottes gerechtigkait soll an sehen / er hat jme geben ein verstand / damit er sol discurieren, hat jme geben ein zungen / das er könde sententiam diffinitiuam secūdū probata, & allegata außsprechē hat jhme geben händ / damit er mit dem schwert könde exequieren, diß sey für die Oberkayt.

3
Die Tertz: den Vnderthonen:

87. DEn Vnderthonen zů einem newē Jar / die Tertz in wellicher sie könden zue gemüet füehren / vnnd ein abscheühen darab haben / was die vnderthonen / d' gemain pöfel / bey den Judē wider Christum jm werck erzaigt habē / welche am Palmtag Christum für jren König auß gerůfft haben / jhm entgegē

zogen

zogē/gratuliert/Benedictus, nachmals aber am karfreitag / nit allain jhn ver worffen/ sy haben kain König/ als den Kayser/regem non habemns, nisi cæsarem, sonder auch jhn gar zům todt deß Creütz verdampt/crucifige clamitant, hora tertiarum, jhn geschlagen / vnnd mit einer dörnen kron gekrönt/ alles gespött auß jhm triben/ jnn disem auffrüerischen bösel könden sy nit allaī die vnderthonen erspieglen/was populus Gomorræ, vnnd gens tenebrarum thuet /die wider Christliche Oberkayt schreiet/crucifigatur, sonď auch erlehrnen was für straffen vber sie kommen. Im Bauren krieg/schreyen die Baurē/ Regem non habemus, kain Kayser / König/Fürsten/ Graffē/ Freyherren/ Edelmann/Oberkait haben wir/crucifigatur, Gott ist vnser Oberkait allain. Dise Jar her ist eß in vilen Stetten / vnnd Landen geschehen/ vnd geschicht

noch crucifigatur magistratus, da mā doch vil mehr soll geschrien habē/ uiuat Rex, uiuat magistratus, dz werck redt für sich selber/ exēpla sunt odiosa, aber wie Gott solliche rebellische Vnderthonen gestrafft/ zaigen an die historien/ die Juden habens erfaren/ die Bauren habens jnnen worden/ wer dz ain waist würt auch das ander wissen.

4.
Die Sext: den Wittiben.

88 DJser stand ist also beschaffen/ das mā den gmainklich gerē wolt verenderen/ sich widerumben verheüratē/ vnd dem sprichwort ein geniegen thon/ so lang Gott nimbt/ so lang nimb ich auch/ vñ die sich ye wöllen verheüratē/ so wer es der beste heürat/ sich mit Christo vermehlen/ welliches geschicht/ sich an das Creütz durch das uotum der keüschait annaglen/ Jesus hora

sexta

sexta est cruci conclauatus die sünden bewainen/ jhnen mit bueß würcken ach vnnd wehe thon/ Gallen vnnd essich/ mit jhrem Breütigam brauchen/ præ tormētis sitiens felle saturatus, vnnd in sollicher bues/ sich nit absönderen lassen/ was die welt kan sagen/ sinister cum reprobat latro sceleratus, die 6. stūd sey jhr guets Jar.

5.
Die Non: den Jungen gesellen/ vnnd Junckfrawen.

EIn gmaine klag ist/ es sey ein junge rohe/ Gottlose welt/ die Gott/ den Teüfel/ vñ die Höll nit förcht/ vnd wie kunt man ein forcht/ in ein solche rohe jugent bringen/ oder was möcht dar zů tauglich sein? die Neünte tagzeit/ in welcher die erdbidmē geschehen/ tunc terra contremuit, & sol obscurauit, ob welchem die menschen sehr erschröcken/ der- 89.

massen/das sy jnen nit mehr selbs gleich sehen/ auß jhren wohnungen lauffen/ andere suechen/ die händ zů Gott auff-heben. Gleichsfals geschicht/ wann die erdbidmen/ in der menschen hertzen kömen/ will sagen die forcht Gottes/ so würt man anheben/ das alt leben verlassen/ vnd ein newes anheben: Dann die forcht Gottes ist ein solcher erdbidem/ das er alle laster aus dem hertzen auswürfft/ das die menschen jhre alte wohnungen verlassen/ wie man sicht dz manicher Jüngling/maniche Jūckfraw/ja Königkliche/ Fürstliche personen/ die palatia, verlassen/ sich in die Klöster begeben/in die seiten Christi/ die jhme gestochen/ verbergen /latus eius lancea miles perforauit, vnnd in sollchem Orden/vnd Creütz/ dz sy auff sich genommen/ mit Christo/biß an jr end daran bleiben/ vñ jhrē geist dariñ auffgeben/Hora nona Dominus Iesus

expirauit, vnd solches thon die Geist-
lichen Erdbidmen/ die forcht Gottes.

6.

Vesper: den Eheleüten.

Vmb den Ehestād ist es ein sollicher 90:
stand/ in dem lieb vnnd layd/ frewd
vnd thrawrigkayt ist/ dan die Kinder/
(der anderē ding soll geschwigen wer-
dē) frewd vñ trawrigkait machē/ darūbē
gebürt jnen die Vesperzeit/ in wellicher
frewd vnd trawrigkait würt vernomb-
en/ wañ frewd ist/ soll man an die Ve-
sper per omnia Laudate, Lobgesang/
Magnificat, gedenckē/ Gott loben/ prei-
sen/ dem Herren das Benedicamus sig-
en: hergegen wann laid verhanden ist/
das sy sich des Creütz Christi erinnern/
de cruce deponitur hora uespertina,
wie sie Gott mit psalmis, responsorijs,
hymnis, magnificat, jhm glück gelobt/

das sy ietzunder auch im laid/im Creütz nit verzagen / dann in dem Creüz ligt grosse krafft verborgē/fortitudo latuit in mente diuina. Zů dem kompt aus dem Creütz vnser seelen artzney/ talem mortem subijt uitæ medicina, vnd letzlich setzt er vns das Creütz/ die kron auff/heu corona gloriæ iacet hîc supina, sollen also die Eheleüt/in Creütz/in leiden/wie sie mögen Namen haben/ nit verzagen/sonder zů Gott rüeffen.
Psal 37. Deus in adiutorium meum in tende, Domine ad adiuuandum me festina, vnd diß sey den Eheleüten für ein newes Jar verehrt/vnnd geschenckt.

7.

Completorium: die letzte tagzeit den Alten.

91. schäckūg. WEil die Alten/ wie man sagt/ die seel an den armen tragē/mit einem fues im grab stehn/vnmiglich/das sy in die

die leng mehr leben/vñ menigklich aber das alter in grossen ehren soll haben/ dem selbigen reuerentz vnd ehr beweisē/ so gebürt jhnen wol ein newes Jar/ welches sich mit jhnen vergleicht/nemlich die letzte tag zeit die man neñt completorium,i welcher vnser trost/vñ hoffnūg deß ewigē lebē/ der zarteste/ rainiste gebenedeiteste leib Christi/ vō der gebenedeitisten/ aller seligisten Mûter Gottes genommen worden/ mit specereien gesalbet /vnd ehrwürdig in dz grab gelegt worden/ hora completorij, datur sepulturæ:corpus Christi nobile,uitæ spes futuræ: conditur aromate, cōplētur scripturæ. Soll aber dises newe jar geschenckt den Altē zû jrem sterb stündlen/nutzlich/trôstlich/ vñ hailsam sein/ das sy jhre vbrige iårlen vnd tåglein/ gottseligklich môchten in dem Herren beschliessen/ so ist vonnôten/das sy sich etlicher pünctlen erinneren/sonderlich den anfang der complet/conuerte nos

Deus

Psa:84. Deus salutaris noster, & auerte iram tuam a nobis, bekere vnns Gott vnser hailand/vnd wende von vns ab deinen zoren. Wann dann die alten etwan vileicht jr maistes leben in sünden zů gebracht/auch noch darinnen weren/ das sy doch ietzunder mit den sünden ein end machē/zů Gott mit rewigem hertzen/vmb die bekerung rueffē/welche bekerung ihm hertzen ihrenanfang nimbt/ conuerte nos Deus salutaris noster,

Zů diser bekerung aber in dem hertzen da der mensch rew vnd laid hatt vber die sündē/ ein gůten für satz habē/ solche nit mehr begehn:jst auch vonnötten/die sünden mit dem mund vor dem ordenlichen Priester beichten/ vnd würdige Bůß verrichten. Letzlich mit dem frommē Simeone/vnd Můtter Gottes Christum auff die arm nembē/will sagē Christum den Son Gottes/durch würdige niessung ī dz grab deß hertzen einlegen.

Wann

Wann dann die alten sollcher complet ingedenck sein / iugis sit memoria, mors hæc tuæ curæ. Solche complet/ in jhrem hohen alter/ jhrem gebenedeitesten König Christo singen/ vnnd sein würdige Mütter/ mit dem salue, oder Aue regina, grüesse/ vmb getrewe fürbitt ansprechen/in omni tribulatione, & angustia nostra, succurre nobis beatissima uirgo mater Maria. So würt Gott sein zoren von jhnen abwenden/ et auerte iram tuam â nobis, vnnd alß dann würt der glaubig Christ/ dz nunc dimittis, mit Simeone singen/ vnd selig in dem Herren entschlaffen/ in pace in idipsum dormiam & requiescam. Psa. 4. Das sey also zů einem seligen Jar den Alten geschenckt.

Ende der newe Jar schanckung/ auff dreyzehen Jar.

Laus Deo, Virginiq; Mariæ.

Getruckt zů Thierhaupten. jm Jar .j.5.91.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wagner, Bartholomäus,

Heptapophoreta. Das ist: Sibnerlay Newe Jar schanckungen, wölliche sich biß auff die minder zal 91. erstrecken Alß: Von den 7. H. Sacramenten. Bitt deß Vatter vnsers. Blüt vergiessungen. ... Tagzeyten

[Thierhaupten] 1591

Hom. 1241#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10180152-5
VD16 W 64